

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, 'Tagblatt-Druck',  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich sonntags, Samstags von 11. nachmittags  
Berliner-Straße 10, Nr. 10621.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 1 Woche 14 Pf., für einen Monat 1.20, für ein halbes Jahr 6.00, für ein Jahr 11.00, einschließlich 48 Pf. Zustellgeld, Einzelnummern 10 Pf. — Zusahlsbedingungen nehmen wir: Der Bezahler, die Hauptbesteller, die Zeiger und alle Vollzahler. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Empfehlung: Ein 20 Millimeter breites Spalte im Zeitblatt 48 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 4. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen und für besondere Übersichten. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags, spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckort: Tagblatt Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Vertriebsstelle: Frankfurt a. M. Nr. 106.

Nr. 325.

Donnerstag, 28. November 1935.

83. Jahrgang.

## Bersärfung im Abessinien-Konflikt.

Italien macht die Beurlaubung von 100.000 Mann rückgängig.  
Truppenverschiebungen in Libyen?

### Nur Druckmittel?

as. Berlin, 28. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die etwas zuversichtlichere Beurteilung der weltpolitischen Lage, die Anfang der Woche festzustellen war, hat einer recht pessimistischen Auffassung Platz gemacht. Man kann hören, daß die diplomatische Fühlungsnahme im abessinischen Konflikt völlig zum Stillstand gekommen sei und man kann auch hören, daß die Lage noch zu keinem Zeitpunkt so gespannt gewesen sei wie augenblicklich. Allerdings muß hinzugefügt werden, daß sich nicht ohne weiteres übersehen läßt, inwieweit man die verschärfte Haltung der italienischen Regierung etwa als Warnung betrachten muß und nicht als Drohung, das heißt als Warnung vor einer Verschärfung der Sanktionen und als Warnung, Kosten unzureichende Vermögensvorschlüsse zu unterbreiten. Tatsache ist jedenfalls, daß die italienische Regierung den vor einigen Tagen angekündigten Dreimonatsurlaub für 100.000 Mann rückgängig gemacht hat. Diese 100.000 Mann, die während ihrer Urlaubszeit an ihre Arbeitsstätten zurückkehren sollten, bleiben unter den Waffen. Zugleich wird aber auch berichtet, daß die internationale Lage die italienische Regierung veranlaßt habe, „einige nicht näher bezeichnete Truppenbewegungen vorzunehmen“. Es liegt nun die Annahme sehr nahe, daß es sich hier um eine Rückgängigmachung des Abtransportes einer Division aus Libyen handelt, denn die Herabminderung der Truppenzahl in Libyen geschah ja nur unter der Voraussetzung, daß die Engländer gleichzeitig ihre Mittelmeerflotte vermindern würden, was bekanntlich nicht geschah. Ob Italien seine Truppen in Libyen noch verliert, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. Jedenfalls liegen Meldungen über neue Truppenverschiebungen noch nicht vor.

Auf der anderen Seite halten die Engländer an der Absicht fest, die Sanktionen auch auf Petroleum auszuweiten. So hat die englische Regierung in Washington wissen lassen, daß sie diese Pläne keinesfalls aufgeben werde und französische Blätter berichten zu dem gleichen Thema, daß die Sitzung des 18er Ausschusses der Sanktionskonferenz nunmehr voraussichtlich am 5. oder 6. Dezember stattfinden werde. Alles das sind Vorgänge, die zu einer besonders optimistischen Beurteilung der Dinge sicherlich keinen Anlaß geben, wobei aber, wie gesagt, noch die Frage offen bleiben muß, inwieweit man durch solche Maßnahmen seinen Druck auf die andere Seite ausüben versucht, ein Verfahren, das allerdings auch nicht ohne Gefahren ist.

Nicht minder unklar ist auch die Lage in Abessinien selbst. Die abessinischen Berichte werden von manigfachen Siegen, die von Italien prompt dementiert werden. Sind die abessinischen Meldungen also wahr, als daß man sie in vollem Umfang für bare Münze hinnehmen könnte, so sind die italienischen Dementis wiederum recht wirksam, sobald man auch aus ihnen nicht ohne weiteres erkennen kann, wie die Dinge stehen. Sicher ist aber wohl, daß, wie schon berichtet wurde, die verhältnismäßig schwache italienische Südarmee unter

General Graziani einen Rückschlag erlitten hat. Nicht uninteressant ist im übrigen, daß römische Militärladungsverbände jetzt die Behauptung, die Italiener erzielten eine Verbindung ihrer Nord- und Südarmee in das Reich der Phantasiereisen, da beide Fronten über 1200 Kilometer voneinander entfernt liegen und durch unwegames Hochland oder wasserlose Steppen getrennt seien. Diese Darstellung läßt nicht gerade den Schluß zu, daß man in Rom mit baldigen Fortschritten an der abessinischen Front rechne.

### Löcher im Sanktionsystem.

Neun Staaten führen die Genfer Maßnahmen nicht durch.

Genf, 27. Nov. Aus einer dem Sachverständigenausschuß unterbreiteten Übersicht über die Stellungnahme der 16 Weltbundmitglieder zu den vier am 18. November in Kraft getretten Sanktionsmaßnahmen ergibt sich, daß neun Staaten keinen dieser Beschlüsse durchzuführen. Hierzu gehören, Ungarn und Libanon haben ihren Standpunkt feierlich in der Weltbundversammlung dargelegt und demgemäß die Sanktionsvorschlüsse nicht beantwortet. Nicht durchgeführt werden sämtliche Vorschriften in folgenden Staaten: Afghanistan, Bolivien, Guatemala, Haiti und Salvador. Diese Staaten haben jedoch ihr grundsätzliches Einverständnis mitgeteilt. Paraguay hat die Durchführung sämtlicher Sanktionsvorschlüsse in einem Schreiben wenigstens für den Augenblick abgelehnt.

In der Durchführung der Kreditstopps sind außer den genannten Staaten auch Panama und Uruguay nicht beteiligt. Der Postamt italienischer Waren, Sanktionsvorschlüsse Nr. 3, wird insbesondere durchgeführt von China, Ägypten, Litauen, Kuba, Peru, El Salvador, Uruguay und Venezuela. Die Schweiz führt bekanntlich ein auf den reinen Warenverkehr beschränktes Clearingverfahren an Stelle dieses Beschlusses durch. Für die Durchführung der Rohstoffstopps ergibt sich das gleiche Bild, jedoch wird sie auch von Kuba abgelehnt, dagegen von Uruguay mitgemacht.

## Deutschland, ein Bollwerk des Westens.

Unterredung des Führers mit dem Präsidenten der United Press, Baillie.

### Die Nürnberger Gesehe.

Berlin, 27. Nov. Der Führer und Reichskanzler empfing vor einigen Tagen den bekannten amerikanischen Journalisten Walter Baillie, den Präsidenten der United Press, und gewährte ihm eine Unterredung, zu deren Beginn der Führer erklärte:

„Deutschland ist das Bollwerk des Westens gegen den Bolschewismus und wird bei dessen Abwehr Propaganda mit Propaganda, Terror mit Terror und Gewalt mit Gewalt bekämpfen.“

Auf die Frage nach den Gründen der Judenverfolgung von Nürnberg erwiderte der Führer und Reichskanzler: „Die Notwendigkeit der Bekämpfung des Bolschewismus ist einer der Hauptgründe für die Judenverfolgung in Deutschland. Diese Verfolgung ist nicht antisüdisch, sondern prodeutsch.“

Die Rechte der Deutschen sollen gegen destruktive jüdische Einflüsse geschützt werden.“

Der Führer und Reichskanzler wies dann daraufhin, daß fast alle bolschewistischen Agitatoren in Deutschland Juden gewesen seien, sowie darauf, daß Deutschland nur durch wenige Meilen von Sowjetrußland getrennt sei, jedoch es fürchterlich wirksamer Ausbreitungsbedürfnisse, um Deutschland gegen die Umtriebe der meist jüdischen Agenten des Bolschewismus zu schützen.

Im weiteren Verlauf der Unterredung sagte der Führer, daß aus den Jesuitenaufständen von Ostpreußen, die nach dem Kriege entlassen wurden, eine Art intellektuelles Proletariat entstanden sei, und daß viele von diesen, obwohl akademisch gebildet, als Strohredner, Autofahrer und in ähnlichen Berufen Arbeit annehmen mußten, um ihr Leben zu fristen. Auf der anderen Seite hätten die Juden, die weniger als 1 Proz. der Bevölkerung ausmachten, versucht, die kulturelle Führung an sich zu reißen und die intellektuellen Berufe, wie zum Beispiel die Jurisprudenz, Medizin usw. übernommen. Der Einfluß dieses intellektuellen Judentums in Deutschland habe sich überall verheerend bemerkbar gemacht. Aus diesem Grunde war es nötig, sagte der Führer, Maßnahmen zu ergreifen, um dieser Zerlegung einen Riegel vorzusetzen und eine klare und reinliche Scheidung zwischen den beiden Rassen herbeizuführen.“

Das Grundprinzip, nachdem diese Frage in Deutschland behandelt werde, sei, daß dem Deutschen gegeben werden solle, was dem Deutschen zustehe, und dem Juden, was diesem zustehe. Er betonte, daß dies auch dem Schutze der Juden diene und ein Beweis hierfür sei, daß seit dem einschränkenden Maßnahmen die antijüdische Stimmung im Lande sich gemildert habe.

Auf die Frage Walter Baillies, ob weitere gesetzgeberische Maßnahmen in dieser Frage zu erwarten seien, antwortete der Führer, daß die Reichsregierung von dem Verfasser geleitet sei, der Selbsthülfe des Volkes, die sich unter Umständen in gefährlichen Situationen entladen könnte, durch gesetzgeberische Maßnahmen vorzubeugen, um auf diese Weise, wie bisher, Ruhe und Frieden in Deutschland zu wahren. Auf dem Ausrüstungsdamm in Berlin seien ebenso viele jüdische Geschäfte wie in New York und anderen Hauptstädten, und der Augen-

## Abessinien meldet Rückzug der Italiener.

### Makalle wieder geräumt?

Abdis Abeba, 27. Nov. Die an der Südfrente erneut einbrechende harzte italienische Fliegeraktivität und Vorstöße der Italoer bis Agadur mit zahlreichen Bombenabwürfen werden hier als Warnungsmaßnahme für den Rückzug der Italiener bezeichnet. Man erzählt, daß in Gherata und Tembien die italienischen Truppen unter hartem abessinischen Druck zurückgingen. Auch aus Makalle ist in der vergangenen Nacht die italienische Besatzung von 1200 Mann abgezogen und schloß sich nun in dauernden Gefechten auf die Rückzugstraße in Richtung Adigrat durch. Ebenso sollen auch andere italienische Kolonnen, die bis zur gleichen Höhe vorgedrungen gewesen seien, sich zum Rückzug bereitmachen.

Wie die hier ausgegebenen Berichte weiter belagern, rufen die Abessinier dem zurückziehenden Gegner hart nach. In den Morgenstunden des Mittwoch sei Makalle wieder besetzt worden. Man behauptet hier, daß im

italienischen Generalkab. Verzerrung herrsche. Ein gelangener Offizier habe ausgesagt, daß man in militärischen Kreisen in Entree die Lattil, durch Einzelvorschiebe Gewinne zu machen, neuzurteile, da diese nur unter schweren Opfern erkauft würden. Die Zahl der Überläufer aus den Reihen der Italiener an der Nordfront soll sich wieder häufen. Ein Sambafti-Offizier von einer Eingeborenenabteilung der Italiener habe sich mit seinem ganzen Zuge und zwei Raschimgewehren bei der Armee Kassem gemeldet. Ebenso berichten bewaffnete abessinische Anführer von ständig eintreffenden bewaffneten Überläufern.

### Rom dementiert.

Rom, 27. Nov. Die von Abdis Abeba aus verbreiteten Meldungen über erfolgreiche Kämpfe der abessinischen Truppen und die Wiederbesetzung von Gherata, Adigrat und Makalle werden von antidiar italienischer Seite als gegenstandslose Erfindungen dementiert.

# Brasilianische Regierung meldet: Alle Putschversuche niedergeschlagen!

## Die Revolte in Rio.

Rio de Janeiro, 27. Nov. Über den Mittwochfrüh an zwei Punkten ausgedrohenen Militäraufstand ist jetzt eine amtliche Mitteilung erschienen, in der es möglich ist, sich ein Bild über die Lage zu machen. Eine Gruppe von Unteroffizieren griff in der Heeresfliegerschule auf dem Campo dos Afonsos die Offiziere an und rief die Belegschaft über die Truppe an sich. Das erste Flieger-Regiment leistete den Aufständischen Widerstand. Es fand Unterstützung bei den Truppen von Villa Militar, die gegen die Aufständischen mit Artillerie vorgingen. Nachdem die Flugzeughallen und Benzinlager in Brand geschossen waren, löste den Putschisten die Benutzung der Flugzeuge unmöglich geworden war, wurde der Aufstand in der Fliegerschule in den späteren Morgenstunden niedergeschlagen. Soldaten, die an den Kämpfen beteiligt waren, erlitten, daß die Unterdrückung schwere Opfer an Menschen und Material erforderte.

Hoff gleichzeitig mit dem Putsch in der Fliegerschule erlosch ein Bataillon des 3. Infanterie-Regiments unter dem Hauptmann Afonso Barata, der wegen seiner abenteuerlichen politischen Pläne in der Kolonne des Bataillons neben dem Juterius-Berg festgesetzt war. Zwei Nachbar-Bataillone widersetzten sich sofort den Aufständischen. Auch die benachbarten Forts griffen zugunsten der Regierungstruppen ein. Das Feuer wurde sehr sorgfältig geleitet, da in einem Teil auch noch regierungstreue Truppen saßen. Schließlich wurde der von den Aufständischen besetzte Abschnitt in Brand geschossen, worauf sie sich in den frühen Nachmittagsstunden ergaben.

Aus Natal wird berichtet, daß die Putschisten die Stadt verlassen, ohne den Angriff der Regierungstruppen abzuwarten. Die Flieger der Natal haben wieder Verbindung mit Rio. Die zurückgebliebenen Flugzeuge der Condor-Gesellschaft konnten ihre Reise fortsetzen.

Aus den Berichten ergibt sich, daß die Regierung durch schnelles und durchgreifendes Handeln alle kommunistischen Putschversuche in Brasilien niedergeworfen hat.

## „Graf Zeppelin“ gelandet. — 119 Stunden in der Luft.

Berlin, 27. Nov. Wie die Deutsche Luftschiffahrt meldet, ist „Graf Zeppelin“ Mittwoch um 21.25 Uhr MEZ in Pernambuco gelandet.

Dem DFLZ ist vom Kommandanten des „Graf Zeppelin“, Kapitän Lehmann, ein Spruchwort mitgegeben, das auf der Station Kapia aufgeschrieben worden ist. Der Flugbericht, in dem Kapitän Lehmann über den letzten Flug des Luftschiffes berichtet, hat folgenden Wortlaut:

„Am Freitag der vorigen Woche flogen wir auf und erlebten bereits Sonntagfrüh den Poststauung in Baharaf (Afrika). Am Sonntagabend erreichte uns die erste Nachricht über die Unruhen in Brasilien an

Nord des „Graf Zeppelin“. Die Rettung kam aus Pernambuco.

Da nun in Rio de Janeiro die Fabrik, die in Zukunft das Füllgas für das Luftschiff herstellen wird, noch nicht vollkommen fertig ist und außerdem eine Rückreise nach Sevilla infolge des dann notwendig gewordenen Umgehens gegen den Nordostpassat zu weit geworden wäre, entschlossen wir uns, sofort durch Herabsetzung der Geschwindigkeit Brennstoff zu sparen. Diese Maßnahme sollte uns die Möglichkeit geben, ohne neue Brennstoffaufnahme eine Woche in der Luft auszuharren zu können. Allerdings wäre eine Brennstoffaufnahme auch vom Boden aus oder von einem Seeschiff in Betracht gekommen.

Abgesehen davon und auch weil uns das Bordwasser knapp wurde, übernahmen wir dann Dienstag von dem Dampfer „España“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft rund 100 Kilogramm frisches Propanant.

Daraufhin freuten wir in der Nähe von Pernambuco. Wir hatten ständige Funkverbindung mit Pernambuco. Die Nachrichten, die wir von dort erhielten, ließen deutlich erkennen, daß sich die Unruhen und die Kämpfe hauptsächlich in der Nähe des Luftschiffplatzes abspielten und spätestens bis Ende der Woche in sich zusammenbrechen würden. So lange hatten wir Zeit, vor allem schon deshalb, weil das Wetter fortdauernd ausgezeichnet war.“

„Graf Zeppelin“ war bis zur Landung etwa 119 Stunden in der Luft. Damit ist der bisherige Dauerrekord des Luftschiffes, den es auf seiner 1. Fahrt nach Nordamerika vom 11.—15. Okt. 1928 mit 111 Stunden 44 Minuten aufstellte, um rund 7 Stunden überboten worden.

Auch die Fahrtdauer auf der bisher längsten Strecke des „Graf Zeppelin“ nach Tokio auf seiner Weltreise wurde um rund 17 Stunden gespart. Damals brauchte das Luftschiff für diese 11.300 Kilometer lange Strecke nur 101 Stunden 49 Minuten.

## Schwere Blutopfer der Aufständischen in Pernambuco.

Paris, 28. Nov. In Natal haben sich etwa 500 Aufständische an Bord des Dampfers „Santos“ eingeschifft, nachdem sie die Bantien und verstreute große Geschäftshäuser geplündert hatten. In Pernambuco mußten die Aufständischen etwa 100 Tote zurücklassen.

## Die kommunistische Gefahr in Britisch-Indien.

### Befreiung des Straßengebietes.

London, 27. Nov. In den Morgenblättern wird der Inhalt eines Telegramms des Vizegouverneurs von Indien, Lord Wellington, an den Staatssekretär für Indien, Lord Jersand, veröffentlicht, das eine Rechtfertigung einer Abänderung des Straßengesetzes enthält, die sich gegen revolutionäre Bestrebungen in Indien richtet. In der Mitteilung heißt es, die Abänderung sei notwendig wegen der Gefahr des Ansehens, des Terrorismus, des Kommunismus und der religiösen Feindschaft. Über den Kommunismus in Indien heißt es, sein Ziel sei, so schnell wie möglich eine bewaffnete Revolution durch einen Aufbruch der Massen der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und des revolutionären Kleinbürgertums zustande zu bringen. Die Gefahren dieser Bewegung seien wegen der unendlichen Art der Arbeit nicht allgemein bekannt. Die Regierung von Indien habe aber reichliche Beweise dafür, mit welcher Entschlossenheit diese Tätigkeit betrieben werde. Sie bilde eine tatsächliche, wenn auch vielleicht nicht sofortige Gefahr für den Frieden des Landes.

schein lehte, daß der Betrieb dieser Geschäfte absolut ungeführt vor sich gehe. Er glaube, daß durch die Kürzungen Gehehe neue Spannungen vielleicht verhindert würden. Sollten diese allerdings kommen, so würden unter Umständen weitere zehrende Maßnahmen notwendig werden.

Zur Frage des Bolschewismus erklärte der Führer und Reichsminister, daß Deutschland das Bollwerk sei, das den Westen vor der Ausbreitung des Bolschewismus von Sowjetrußland aus schütze. „In den Vereinigten Staaten, die geografisch weit entfernt von Sowjetrußland liegen dürfte“, so bemerkt der Führer weiter, „das Verständnis hierfür nicht überall vorhanden sein.“ Dagegen sei dieser Zusammenhang jedem ohne weiteres verständlich, bei der Lage von Deutschland aus betrachtet — einem Lande, das nur wenige Flugzeuge oder Schnellzugstunden von Rußland entfernt sei. „Deutschland“, wiederholte der Führer, „wird fortfahren, den Kommunismus mit den Waffen zu bekämpfen, die der Kommunismus selbst anwendet.“

## Die deutsche Armee.

Nach dem Aufbau der deutschen Armee befragt, äußerte der Führer: „Der Zweck der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht ist, Deutschland gegen Angriffe fremder Mächte zu schützen. Deutschland ist eine Großmacht erster Ordnung und hat ein Recht darauf, eine effektive Armee zu besitzen.“

Auf die Frage nach dem Verhältnis der heutigen deutschen Wehrmacht zu der Stärke des Heeres von 1914 meinte der Führer, eine Millionenarmee, wie sie Deutschland 1914 aufgestellt hätte, könnte nur unter dem Druck der Erfordernisse eines neuen Krieges entstehen — eines neuen Krieges, vor dem Gott, wie er zuverlässig hoffe, Deutschland und die kommenden Generationen bewahren werde.“

Der Führer wies im übrigen auf seine früheren Beschlüsse nach Stabilisierung der europäischen Heereskräfte auf 200.000 bis 300.000 Mann hin. Diese Vorschläge seien fernerhin sämtlich abgelehnt worden.

Bei Betrachtung der deutschen Wehrstärke müsse man im übrigen die geographische Lage Deutschlands berücksichtigen. Wenn in Amerika ein Landstreifen von 100 Kilometer Länge von einem Feinde besetzt werde, so sei dies kaum mehr als eine kleine Schramme, die Amerika leicht ertragen könne. Deutschland dagegen würde bei Invasionen von solchen für die Vereinigten Staaten vielleicht keinem Ausnahme in seinem Lebenskreis getroffen sein.

Schließlich fragte der Führer den Führer und Reichsminister noch, ob Deutschland die Wiederherstellung von Kolonien anstrebe. Der Führer und Reichsminister antwortete, daß Deutschland seine kolonialen Ansprüche niemals aufgeben würde.

## Im Spiegel der Auslandspress.

New York, 28. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die amerikanischen Blätter veröffentlichten die Unterredung des Führers und Reichsministers mit dem Präsidenten der United Press Hugh Wallace in großer Aufmerksamkeit auf der ersten Seite. Eigene Stellungnahmen der Zeitungen liegen vorläufig noch nicht vor.

London, 28. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die Unterredung des Führers und Reichsministers mit dem Präsidenten der United Press wird auch in der englischen Presse in ausführlichen Auszügen wiedergegeben. Kommentare sind bisher nicht erschienen.

Mailand, 28. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die oberitalienischen Zeitungen geben die Unterredung Führers mit dem Präsidenten der United Press Wallace ausführlich wieder und heben in ihren Unterziffern den Kampf Deutschlands gegen Bolschewismus und Judentum und die kolonialen Forderungen besonders hervor.

# Rücktritt der ägyptischen Regierung?

## Um die Wiedereinführung der Verfassung von 1923.

Kairo, 27. Nov. Wie verlautet, soll die ägyptische Regierung Rücktrittsabsichten für den Fall haben, daß England den Wunsch Ägyptens nach Wiedereinführung der Verfassung von 1923 nicht erfüllt.

Nach Einigung der Parteien auf der Grundlage des Auftrages des früheren Ministerpräsidenten Mohammed Mahmud Wahba gibt es jetzt praktisch nur noch zwei innenpolitische Richtungen in Ägypten, nämlich die Wafd-Partei unter Rachas Pascha und die anderen Parteien unter Mohammed Mahmud Pascha. Beide Richtungen verlangen nach wie vor die Wiedereinführung der Verfassung von 1923 und den Abschluß eines neuen englisch-ägyptischen Vertrages.

Für den Fall, daß die Regierung zurücktreten sollte, kann man die weitere Entwicklung nicht übersehen.

Die Kabinettsbestimmung am Mittwoch hat dem Abschlußbericht des Sanktionsprüfungsausschusses im allgemeinen zugestimmt. Die Sanktionsbestimmungen werden voraussichtlich am Donnerstag in Kraft treten.

Der Abschlußbericht des Sanktionsprüfungsausschusses schlägt u. a. die Unterbindung der italienischen Einfuhr nach Ägypten und der Ausfuhr nach Italien entsprechend den Genfer Sanktionsbeschlüssen vor. Eine Ausnahme bildet hierbei lediglich die Ausfuhr von Baumwolle.

## Der neueste italienische Heeresbericht.

Rom, 27. Nov. Das Propagandaministerium gibt Mittwochnachmittag als amtliche Berichterstattung Nr. 56 das neueste Telegramm Marschall de Bonas bekannt, das folgenden Wortlaut hat:

An der Front des 1. Armeekorps haben unsere von Dolz ausgedrohenen Abteilungen Dörfer des Ametilla und Sogeto besetzt und damit die äußerste Grenze der Hochebene von Gall Itegerat erreicht. Das Eritreo-Armeekorps hat die für die Einnahme des Tembien notwendigen Operationen fortgesetzt. Die Flugzeuge unternahm zahlreiche Erkundungsflüge in der Gegend des Abiangi-Sees.

## Die Zurücknahme der Beurlaubungen.

Rom, 27. Nov. Die vor acht Tagen angeforderte Beurteilung von 100.000 Mann ist, wie man heute von zuverlässiger italienischer Seite erfährt, einstweilen wieder aufgehoben worden.

Zur Begründung dieser Maßnahme wird auf die allgemeine politische Lage und auf die Unruhe ver-

wiesen, die durch die Möglichkeit einer weiteren Verschärfung der Sanktionsmaßnahmen, vor allem durch Verhängung der Petrolseumperre, überall zu beobachten sei.

Diese internationale Lage habe die italienische Regierung auch veranlaßt, einige nicht näher umschriebene Truppenbewegungen vornehmen zu lassen.

Auch die freundschaftlichen Erklärungen Canals, die in hiesigen politischen Kreisen mit einiger Wärme betrachtet werden, haben an der italienischen Beurteilung der gegenwärtigen internationalen Lage keine wesentliche Änderung herbeiführen können.

# Die Stellung Laval's gefestigt.

## Innenpolitische Beschlüsse mehrerer französischer Parteien.

Paris, 28. Nov. Am Mittwochabend haben einige Parteien, Ausschüsse und Fraktionen ihre Stellung zu den bevorstehenden Parlamentsausführungen festgelegt.

Der Nationalrat der Republikanischen Vereinigung (Partei des Abgeordneten Louis Marin, Staatsminister im Kabinett Laval) hat einstimmig eine Entschlieung angenommen, die der Regierung Laval für die Verteidigung des Friedens, des Frankens und der öffentlichen Ordnung das Vertrauen der Partei ausspricht. Außerdem wünscht die Partei eine Staatsreform mit Einführung der universellen Verhältniswahl, sie verzichtet die Aufhebung der Reichsliste in Brüssel und London, fordert aber auch gleichzeitig unbedingte Aufrechterhaltung der Versammlungsrechtes innerhalb der gesetzlich zugelassenen Grenzen.

Der Vollzugsausschuß der Radikalsocialistischen Partei hat nach dreistündiger sehr lebhafter Aussprache einstimmig eine Entschlieung angenommen, die als Erfolg der radikalsocialistischen Vorkommnisse die Wiedereinsetzung gewisser Parteien der Parteienordnung, die Beibehaltung der Schaffung einer Penkionsliste und die Berücksichtigung der Überwachungsbestimmungen des Versammlungsrechtes verzeichnet. Auf Grund dieser Voraussetzungen fordert der Vollzugsausschuß die radikalsocialistischen Abgeordneten auf, alle möglichen Anstrengungen zur Herstellung einer einheitlichen Stimmabgabe zu machen, wenn die Grundzüge der radikalsocialistischen Partei geändert werden, um auf diese Weise unter den gegebenen Umständen die Gefahren einer politischen Krise zu vermeiden.

Die radikale Linke der Kammer und die von Jean-Pierre Bouillon gegründete republikanische

Front haben beschlossen, die Regierung Laval bei der Abstimmung zu unterstützen.

Auf Grund dieser Beschlüsse steht man die Stellung des Kabinetts Laval am Mittwochabend wieder als befestigt an.

## „Genosse“ Münzenberg am Werk.

Paris, 28. Nov. Die politische Wochenzeitschrift „Choc“ befaßt sich in ihrer letzten Ausgabe mit den revolutionären Umtrieben in Frankreich und bezeichnet die „Liga gegen den Imperialismus“ und die „Internationale Arbeiterliga“ als „eine internationale „Trojka“-Organisation der Kommunisten, als die gefährlichste Propagandabühne Sowjetrußlands in Frankreich. Diese Liga, so schreibt das Blatt, habe zur Aufgabe, die revolutionäre Propaganda in den Kolonien und Schutzgebieten zu unterstützen. Das Blatt fragt dann, ob es zutrifft, daß der Generalsekretär dieser Liga kein anderer sei als der berüchtigte aus Deutschland entflohenen Kommunist Willi Münzenberg, und weshalb die Regierung sowohl ihm wie auch seiner Frau Babette Grah die Ausreisegenehmigung für Frankreich erteilt habe.

Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Baumbach; für den politischen Dienst: Karl Helm; für den wirtschaftlichen Dienst: Dr. Heinrich Reiff; für den sozialistischen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den literarischen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den künstlerischen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den wissenschaftlichen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den sportlichen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den gesundheitlichen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den rechtlichen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den technischen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den administrativen Dienst: Dr. Hans-Joachim; für den anderen Dienst: Dr. Hans-Joachim.

# Danzigs innen- und außenpolitische Lage.

## Senatspräsident Greifer vor dem Volkstag.

Danzig, 27. Nov. Am der Sitzung des Danziger Volkstages am Mittwochmorgen nahm Senatspräsident Greifer ausführlich zur innen- und außenpolitischen Lage der freien Stadt Danzig Stellung. Er hob dabei hervor, daß die Oppositionsparteien seiner Auffassung nach nicht Folge geleistet haben. Den Kampf der Oppositionsparteien bestimmt nicht der Wille zu positiver Mitarbeit, nicht der Wille zur Verwirklichung besserer Verhältnisse, sondern einzig das Ziel, den durch die Größe der Idee in der nationalsozialistischen Weltanschauung überwundenen politischen Zwiespalt des deutschen Volkes hier in Danzig wieder neu aufleben zu lassen. Ich muß es also, so fährt Greifer fort, wohl oder übel aufgeben, meine Bitte um sachliche Kritik und Mitarbeit zu wiederholen. Diese Aufgabe eines Standpunktes, der für mich ethisch war, ist natürlich nicht leicht, und so will ich denn, bevor ich den Bruch ganz — dann aber in jeder Folgerichtigkeit — ausschliesse — nachsehen, noch einmal die Möglichkeit einer Annäherung versuchen. Die Plattform für diese Möglichkeit hat die Vorlage zur Amnestie abgegeben, welche heute durch Beschluß des Volkstages zum Gesetz erhoben worden ist. Der Senat hat damit einerseits wiederum tatkräftig seinen Willen bekundet, das politische Leben Danzigs einer Befriedung entgegenzuführen. Diese Gesetze ist der Ausdruck innerer Stärke, welche alle aufbauwilligen Elemente an den Staat heran- und in das Volk zurückführen will.

Der Senatspräsident erwähnte dann, daß von rund 5800 Pensionären bis jetzt entsprechend der Aufforderung des Senats ein Drittel ihren Wohnsitz in Deutschland verlegt haben. Von den Arbeitern hätten heute bereits mehrere Tausend in Deutschland Arbeit und Brot gefunden. Die Danziger Landpost hat im Rahmen des Sparmaßnahmenprogramms aufgelöst werden müssen. Die vorhandenen Beamten und Angestellten seien anderweitig untergebracht.

Der Senatspräsident kam dann auf das Urteil des Danziger Obergerichts zu sprechen, das die Volkstagswahl vom April d. J. für gültig erklärt hat. Zu Behauptungen der Opposition, daß das Feigen parteipolitische Embleme an öffentlichen Gebäuden mit der Verfassung nicht zu vereinbaren sei, erklärte er: Unsere vorgenannte Parteifähigkeit ist heute die Feinde Deutschlands. Danzig ist ein auch vom Völkerbund anerkannter deutscher Staat, und diese Tatsache wird der Regierung das Recht geben, diejenigen Pressezeugnisse von der Bildfläche verschwinden zu lassen, die durch ihre Feindschaft die deutsche Reichslage bedingeln und damit unser ausgezeichnetes freundschaftliches Verhältnis zum Deutschen Reich gefährden.

Daß die Oppositionsparteien in ihrer Unzufriedenheit mit dem Urteil des Obergerichtes wieder Bundesgenossen suchen, die kein anständiger Deutscher in Danzig im Kampf gegen das Deutschland für sich in Anspruch nehmen sollte, spricht seine eigene Sprache. Ich weiß, daß man versucht hat, den Völkern und gegen dieses Urteil einzuwenden, spannen, Parteiführer, die so etwas fertig bekommen, stellen sich außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft. Mir ist jedoch berichtet worden, und zwar aus sehr zuverlässiger Quelle, daß der Vertreter des Völkerbundes in Danzig von sich aus diese Wünsche der un-

## Reiseerlebnisse.

Von Gunnar Gunnarsson.

Der große isländische Dichter wird am 30. Nov. im Kasino sprechen. Hellerzeit und Tronie durchleuchtet und übertrahen die beiden Reise-Erlebnisse-Ferichte, die der große isländische Dichter in dem von ihm im Albert-Langens-Georg-Wüller-Berlag in München erschienenen Büchlein „Die kleinen Wälder“ unter dem Titel „Die goldene Gegenwart“ vereinigt hat. Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages bringen wir daraus die folgenden Stellen zum Abdruck.

### Der Bahnhof in Almind.

Ich stieg in Almind aus! Selbstverständlich.

Aber zwanzig Jahre, seit ich zum erstenmal, achtzehn Jahre, seit ich zum letztenmal meinen Fuß auf diesen Bahnhofs gelacht hatte! Und jetzt stand ich also hier! Selbstverständlich! Auf diesem Bahnhofs! Ah, der Bahnhofs war ein ganz anderer; da war eine Unterführung, und das Überstreifen der Gleise war verbotnen. Ich stieg in den Tunnel hinab, hier drüben wieder hinauf! Die ganze Situation war so selbstverständlich und so phantastisch wie alles, was ich erlebte. Das Gepäck hatte ich dem Hausdiener von Larzens Hotel gegeben.

Von den Beamten kannte ich keinen mehr, und auch der Bahnhof selbst war neu. Ich ging in die Halle. An der Wand hingen Telefonapparate und Telephonbuch. Elisabeths Namen konnte ich in dem Buch nicht finden, auch den ihres Vaters nicht. Tut nichts — ich wachte die Nummer und fand sie im Buch heraus. Sie stand bei etwas, das „Palmen-garten“ hieß. Palmengarten? — Ich ärgerte lange — dann läutete ich an. Ich bekam durch eine Störung im Apparat keine Verbindung — und erlöschte ging ich umher und lautierte die ausgedehnten Fahrpläne. Der Mittag ging kein Zug mehr nach Hien. Ich hatte die Halle für mich allein — große Fenster blickten, ein nebliger Blick mit Kleinfach-häusern. Dort drüben lag Larzens Hotel. Aber ohne sommerliche Rückelgewölbe, Späterstunden und Marzisen — winterlich naht. Sollte ich es noch einmal mit dem Apparat versuchen — noch ein Los stehen? Diesmal ging es glatt mit der Verbindung. Ich fragte in Almind Elisabeths Dauriden sprechen konnte? Die Geschäfts-führerin wies mich nicht herunter- kommen — als ich nicht später wieder anrufen konnte. Ich hänte ab. Geschäfts-führerin? Der Titel nicht irgendwem nicht zu Elisabeth. Was war hier vorgegangen? Recheitret war sie jedenfalls immer noch nicht. Aber warum denn dies plötzliche Herankommen? Warum dies Würgen im Hals, dies Schwindelgefühl? Meine Kerzen waren wohl nach der geistlichen Kraft herunter. Ich mußte wohl etwas frische Luft.

Aber im Nebel ist es nichts mit tiefen Atemzügen. Er drückt auf die Brust, preßt sie zusammen, will einen erlösen. Hatte ich dieser Kraft etwa niedergelegt, um Wege und

sehen Opposition sich zu eigen gemacht hätte, um den Völkern und entsprechend zu beeinflussen und zu einer Beschluß-fassung zu bringen.

Das einmal für kurze Zeit im Sommer dieses Jahres geübte freundschaftliche Verhältnis zwischen Danzig und Polen ist zur Befriedigung des Senats wieder hergestellt. Wir freuen uns auch besonders, daß unter Mutterland, Deutschland für unsere freundschaftlichen Beziehungen auf der gleichen freundschaftlichen Grundlage unterhält. Die wirtschaftliche und politische Aufwärtsentwicklung in unserem Mutterlande gibt uns nicht nur innere Befriedigung, sondern auch den seelischen Halt, der notwendig ist, um unter hartem Schicksal hier zu wehnen.

Zum Schluß führte der Senatspräsident u. a. aus: Die Ursache der Abtrennung Danzigs vom Mutterland, der neugegründeten Republik Polen einen freien Zugang zum Meere zu gewährleisten, wird heute noch deutschen Schäden als politisches Ziel angesehen. Damit ist die Fortdauer über den Bestand und die Entwicklung dieses abgetrennten Gebietes nicht mehr allein das Vorrecht der Genfer Einrichtungen, und wenn es so wäre, hätte das Wort von der Selbstbestimmung der Völker kein Recht.

# Aufschwung auch in der Krankenversicherung.

3,3 Millionen neue Mitglieder.

## Nur noch 4,6 Prozent Arbeitslose.

Berlin, 27. Nov. Mit am härtesten hat in den Jahren des Wirtschaftskrisenfalls die Krankenversicherung zu leiden, die von allen Sozialversicherungsweigen den größten Beitragsausfall zu verzeichnen hatte. Die Beitragseinnahmen schrumpften auf fast die Hälfte zusammen. Während im Jahre 1929 in der Krankenversicherung noch 2,24 Milliarden RM. an Beiträgen aufkamen, waren es 1932 nur noch 1,17 Milliarden. Entsprechend mußten die Ausgaben an Versicherungsleistungen halbiert werden. Zunächst ist es der beispiellose Energie der nationalsozialistischen Regierung gelungen, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Auch die Krankenversicherung hat an dem Wirtschaftsaufschwung starken Anteil. Wie der Abteilungsleiter im Reichsverband der Ortskrankenkassen, Dr. Pauli, im Zentralblatt für Reichsversicherung und Reichsversicherung ausführt, ist entsprechend dieser Entwicklung nach der Krankentafelmitglieder-Statistik der Reichsanstalt die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer seit Anfang 1933 um über 3,1 Millionen gestiegen. Durch diese Auflockerung und Entlastung des Arbeitsmarktes wurden der Krankenversicherung, die am 31. Januar 1933 mit 17,5 Millionen Versicherten auf dem bis dahin tiefsten Mitgliederstand angekommen war, bis zum 1. Juli 1935 über 3,3 Millionen neue Mitglieder zugeführt. Dieser Zuwachs ist aus-

## Die Entwicklung in Griechenland.

Allgemeine Amnestie, Venizelos eingeschlossen.

Athen, 27. Nov. Nach der Entscheidung des Königs über die politische Amnestie verknüpfte sich der Ministerrat, um die politische Lage zu prüfen. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Justizminister verließ während der Besprechungen die Sitzung, was in politischen Kreisen dahin ausgelegt wird, daß er sich mit dem Kabinett nicht in Übereinstimmung befindet.

In dem königlichen Erlass, der noch im Laufe der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag veröffentlicht werden wird, wird die Begnadigung aller Politikern einschließlich Venizelos und allen Heeresangehörigen, einschließlich General Plastiras gewährt.

Die Führer der republikanischen Partei, Sophoulis und Kaphandaris, die vom König eingeladen worden waren, um ihre Meinung über die politische Lage auseinanderzusetzen, haben ihr Erscheinen verweigert.

## Der Stellvertreter des Führers in Göttingen.

Vortrag vor dem Offizierscorps des Standortes.

Göttingen, 27. Nov. Aus Anlaß des Besuches des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, hatte ganz Göttingen am Mittwoch feierlichste Aufmerksamkeit. Die Menge der Volksgenossen flaute sich schon lange vor der Ankunft des Stellvertreters des Führers in den Anfahrtsstraßen.

Häuser vor mir zu verbergen? Ach, ich kannte die Wege hier nur ausgut, alle Wege und Wege in Almind, Elisabeth und ich waren sie ungeschickte Male gegangen — in Dämmernungen, und wanderte ein wenig umher. Der Abend ist so still, die Luft fällt mir gut und doch milde hier unten im Tal. Tau ist auf das Gras gefallen. Da ist eine Palmenwand — ein schärges, grünes Kalenbach kann als Palme dienen — ich lege mich bequem zurecht und lauge an meiner Pfeife. Ich will so richtig über das Tal hindrücken, seine eigenartige Schönheit und Milde in mich trinkan. Morgen muß ich weiter; vielleicht komme ich sie wieder hierher. In der stillen Nachtstunde treten mir alle Dinge so vertraut entgegen — so bekannt. Wo ist oft an fremden Orten, ist es mir unbegreiflich, daß ich hier noch nicht gewesen sein soll. Alles, was ich sehe, kommt mir bekannt und lieb vor, wie bei einem Wiedersehen, und es erfüllt mich mit einer eigenen schmerzhaften Trauer, daß ich nicht hier bleiben kann, nicht umhergehen und meinen Fuß mit jeder einzelnen Scholle vertraut machen kann. Ich dies wohl der Ort wäre, wo ich Frieden und Ruhe für das ganze Leben finden könnte? Und wie würde mich diese Umgebung in einem — in zwei Jahren erscheinen?

### Der Großvater.

Wir hatten auf dem Kalenwall um den Hofplatz gefessen. Ich stehe jetzt auf, um mir die Beine etwas zu vertreten, und wandere ein wenig umher. Der Abend ist so still, die Luft fällt mir gut und doch milde hier unten im Tal. Tau ist auf das Gras gefallen. Da ist eine Palmenwand — ein schärges, grünes Kalenbach kann als Palme dienen — ich lege mich bequem zurecht und lauge an meiner Pfeife. Ich will so richtig über das Tal hindrücken, seine eigenartige Schönheit und Milde in mich trinkan. Morgen muß ich weiter; vielleicht komme ich sie wieder hierher. In der stillen Nachtstunde treten mir alle Dinge so vertraut entgegen — so bekannt. Wo ist oft an fremden Orten, ist es mir unbegreiflich, daß ich hier noch nicht gewesen sein soll. Alles, was ich sehe, kommt mir bekannt und lieb vor, wie bei einem Wiedersehen, und es erfüllt mich mit einer eigenen schmerzhaften Trauer, daß ich nicht hier bleiben kann, nicht umhergehen und meinen Fuß mit jeder einzelnen Scholle vertraut machen kann. Ich dies wohl der Ort wäre, wo ich Frieden und Ruhe für das ganze Leben finden könnte? Und wie würde mich diese Umgebung in einem — in zwei Jahren erscheinen?

Ich habe nur kurze Zeit so gefessen, als der Alte mit dem grauen Bart wiedertrennt und sich neben mich legt.

„Ich kann mich noch gut an deinen Großvater erinnern“, sagte er. „Ich habe auch deinen Vater und deine Brüder gesehen. Aber wirklich gekannt habe ich den Bruder meines Großvaters, den alten ehrwürdigen Hektor. Er hat mehrere Male auf der Durchreise hier übernachtet. Ja, das ist lange her, viele Jahre, wohl ein halbes Jahrhundert — ich war damals noch jung.“

Und dann fängt er an zu erzählen. Er berichtet kleine Züge und einzelne Anekdoten von dem Bruder meines Großvaters; alte Bemerkungen und unerföhlische Jungung machen seine Stimme noch milder. Wir sind einander nicht mehr fremd, auch die Jahre trennen uns nicht, ein halbes Jahrhundert ist zu Nichts zusammengeschmolzen. Und dieser Mann, den ich nie zuvor gesehen habe, der dreimal so lange in der Welt gelebt wie ich, er ist mein Freund, gleich im Alter, gleich auch in allem übrigen.

War es eine Last, die er mir auferlegte, war es eine halbhundertjährige Rechnung, die er mir präsentierte, oder es sagte: „Er war ein guter Mann; er hätte ihn gern?“

schließlich der Gruppe der Versicherungspflichtigen zugute gekommen. Aber vier Fünftel des gesamten Mitgliederbestandes der Krankentafeln haben heute wieder als reguläre Pflichtmitglieder im vollen Schutze der Krankenversicherung, und nur noch 4,6 Prozent der Mitglieder gegenüber 13,6 Prozent Anfang 1933 werden als Arbeitslose von der Reichsanstalt gegen Krankheit versichert. Die Wiedereingliederung des Arbeitslosengeldes in die Wirtschaft hat zu einer Stärkung der Beitragstragfähigkeit geführt. Unter Zugrundelegung des Beitragssatzes von durchschnittlich 5,12 Prozent kommt man für 1935 auf eine Grundlohnsumme von 21,4 Milliarden RM. gegenüber je 18,5 Milliarden in den Jahren 1932 und 1933. Selbstverständlich war mit der Zunahme der Arbeitsplätze auch mit der Erhöhung des Krankentafelbeitrages zu rechnen, um so mehr, als die früheren Arbeitslosen durch jahrelange Untätigkeit und Entbehrung viel von ihrer früheren Widerstandsfähigkeit verloren haben. Die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle dürfte 1935 etwa 7,3 Millionen gegenüber 6,1 Millionen im Jahre 1933 betragen. In besonders hohem Maße sind die Kosten für Krankenbehandlung gestiegen, deren Anteil am Gesamtumfang für Krankenpflege gegenüber 1929 verdoppelt ist. Ungeachtet der Steigerung des Umfangs der Krankenversicherung auf zahlreichen Gebieten haben die reichsgehehligen Krankentafeln zur Entlastung der Wirtschaft ihre Beitragssätze mehrfach gesenkt.

Bei seiner Ankunft schritt der Stellvertreter des Führers, von Heilserufen begrüßt, die Ehrenabdrängen der SA., SS. und des Jungvolks ob und bogab sich dann zum Alten Kasernenplatz, wo sämtliche Gliederungen der Partei mit Standarten und Fahnen angetreten waren. Dann bogab er sich ins Offizierskasino, wo er von dem gesamten Offizierscorps des Standortes einen Vortrag hielt. Unter den Offizieren sah man den Kommandierenden General des Kaiserlichen Artilleriecorps, Generalmajor von Dallmann und den Divisionskommandeur, Generalmajor von Gögler, Hannover.

## Residenz-Theater.

„Hilde und die 4 PS“, Lustspiel in 3 Akten von Kurt Sellind.

Wir haben bei der Erstaufführung des zugänglichen Stückes des einheimischen Autors in der Heßen-Kassauischen Landesbühne uns ausführlich geäußert.

Zu den Glanzrollen, in denen Kurt Sellind in Wiesbaden im Gedächtnis bleiben wird, gehört die Rolle in „Konto X“. Es mag eine plote literarische Nachwirkung des künstlerischen damaligen Erlebnis gewesen sein, als eine ähnliche Figur vor ihm stand, diesmal als eigenes Kind einer besonders gut geklimmten Waise: es entstand also der Buchhalter Lohbüsch (übrigens ein Verwandter des Buchhalters Weinkel in „Früherer Wind aus Kanada“). Und wenn auch das Stück „Hilde und die 4 PS“ sich um den romantischen Ingenieur Hans, einen „Parasit“ der Autoindustrie, und um die über die mondäne Kundin liegende seelische Kränkel der Hilde dreht, gemeint ist Lohbüsch. Diese Tüte wird dem Stücke die Bühne weiter erobert helfen. Die ganze Erfahrung eines verlässlichen, humor- und wisselnden Autors umwaltet die Einfachheit der Handlung und die Einheit des einzigen Bühnenbildes. Mit köstlicher Routine werden alte und neue Kinnvorsprünge in neuem Durcheinander. Dazu kommt die trefflichere Zeichnung und gegenseitige Abhebung der Charaktere und ein gewandter, gefälliger, treffender Witz, alles aktualisiert durch den Dreh-Volkswagen, seine 4 PS und die Beziehungen der 6 Personen zu ihm: der eine erfindet, der andere vertreibt ihn, Lohbüsch kritisiert ihn, Hella bedient sich seiner als Vorwand, Hilde preßt ihn an, verliert ihr Herz an ihn und Hans, seinen Erfinder (sie bekommt ihn, den Autopiloten samt der ganzen Fahrt), Hella geminnt den Wagen in der Tombole und den Schlüssel als Eigentum. Den Schlüssel sieht ein Himmel voller Geigen und Autoshupen. Und wir haben die hallende Freude.

Das jüngste und auch beste Kind seiner Mütter führte uns Kurt Sellind als Spilleiter selbst vor. Viel braucht er nicht zu tun. Das Stück tollt aus sich selbst, wenn man es nur anfaßt. Wie der Volkswagen: Am besten nimmt man es als Schwan! In einem übrigen spielte Herr Sellind, der Autor, und der Spilleiter sogar noch die Hauptfigur. Helt etwas zu viel denn es war noch mehr aus diesem Lohbüsch herauszuholen. Nicht immer ist der Autor sein bester Interpret, wie ja auch der Dichter nicht immer sein bester Rezitator ist. Aber er gefiel dem Publikum. Das übrige halbe Duzend Schauspielerei war mit Herz und Laune dabei. Amnütia ja gelegentlich ergreifend: Maria Demellus als Hilde, Clemens Wilmenrod, ein frischer, natürlicher Hans im Glück; Salomonlange, raffiniert, lebend und weiblich; Lohbüsch Lou Seib als Hella, mirdelig und nervöse; betriebsam Konrad Lassen als Schefel. — und Ottlie Gerhards energisches und viel Heiligkeit ausfindendes Reize zum weislichen Befehl auf allen Seiten. Die letzte Rufe schwebte auf der Bühne, überreichte allen Beteiligten Blumen und Dank und sprach dem Autor als Organisator und beschwerenen Ladens die Anerkennung des Gebrauchstheaters aus.

Am Freitag
Eröffnung der neuen „Deutschlandhalle“
in Gegenwart des Führers.

Berlin, 27. Nov. Ein neues gewaltiges Bauwerk, die „Deutschlandhalle“, deren Bau vor genau einem Jahr erst beschlossen wurde, wird am Freitagabend im Rahmen einer großen politischen Kundgebung in Gegenwart des Führers und der Reichsregierung eröffnet werden.

Die Deutschlandhalle dient nicht nur sportlichen Zwecken, sie wird als größter Versammlungsraum Deutschlands auch zu großen politischen Kundgebungen und Aufmärschen benutzt werden. Der Riesenbau hat etwa das dreifache Fassungsvermögen des Sportpalastes und stellt ein neues Hauptzentrum des nationalsozialistischen Aufbaus dar. Jede Art Sport kann hier ausgetragen werden; selbst für Reits- und Jagdtiere bieten die baulichen Einrichtungen eine ideale Stätte. Bei den Olympischen Spielen wird der Deutschlandhalle eine besonders wichtige Aufgabe zufallen.

Die große Eröffnungsfeier erhält unter Beteiligung von hohen Abordnungen sämtlicher Gliederungen der Bewegung als politische Kundgebung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP einen besonders feierlichen Charakter. Fansaren verschieben um 20.15 Uhr die Ankunft des Führers, der sich gleich darauf unter den Klängen des Badenweiser Marsches zur Rednertribüne begibt. Dann halten die Festreden und schließt der Bewegung ihren Einzug, worauf der Gauleiter Dr. Goebbels die Kundgebung eröffnet. Anschließend nimmt der Führer das Wort. Nach einer Schlussansprache des Gauleiters werden die Fahnen, während das Horst-Wessel-Lied ertönt, die gewaltige Halle verlassen.

Leistungen einer Millionen-Organisation.

Der Führer bei „Kraft durch Freude“. — Die Jahresfeier im Theater des Volkes.

Segen ist der Mühe Preis.

Berlin, 27. Nov. Im feierlich geschmückten Theater des Volkes feierte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Mittwochabend in Anwesenheit des Führers und der Spitzen aller Gliederungen der Partei, der führenden Männer aus Reich und Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft den zweiten Jahrestag ihrer Gründung. Lange vor Beginn war der Aulensaal bis auf den letzten Platz von einer feierlich gekleideten Menge erfüllt. Fansaren verließen die Antifaz des Führers, der, geleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. Len, dem Berliner Gauleiter Dr. Goebbels und dem Amtseisler der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Drehtier, Andreeh, mit seiner ständigen Begleitung das Theater betritt. Der Führer beglückwünscht den mit in der ersten Reihe sitzenden Reichsstadtmittel Schwart, der an diesem Tage seinen 60. Geburtstag feiert.

Nach den feierlichen Klängen der „Oberon“-Ouvertüre ergreift Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels das Wort. Er führt u. a. aus: Es ist uns eine Ehre und Genugtuung, den Führer hier in unserer Mitte zu sehen. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ möchte ihm, so erklärte der Minister unter dem förmlichen Beifall der Teilnehmer an dieser feierlichen Veranstaltung, bei dieser Gelegenheit ihren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen für die warmherzige und fördernde Anteilnahme, die der Führer immer an diesen großen sozialen Aufbauwerken genommen hat. Uns allen bereitet es darüber hinaus eine besondere Freude, am heutigen Abend den Reichsstadtmittel der Partei, unseren Arbeitskameraden Schwart, an seinem 60. Geburtstag mitten unter uns zu sehen.

Wo in aller Welt ist dieser Organisation „Kraft durch Freude“ etwas Ebenbürtiges entgegenzustellen? —

Vorgänger, die marxistischen Parteien, haben die Arbeiterkraft mit jeden Verzweiflung abgebeigt. Was sie dem Volke versprochen, das haben wir wahrgemacht.

Der deutsche Arbeiter besitzt heute wirtschaftlich, so wie es im Jahre 1910 verheißt und niemals ausgeführt wurde, eigene Theater, eigene Arbeiter und Festivals und hat seine eigene Dampferflotte, auf der er durch die Weltmeere kreuzen kann. Unendlicher Segen ist von diesem Wert für Millionen ausgegangen. Die Marxisten sahen, dem Arbeiter fehlte die Zeit dazu. Wir haben ihm die Zeit gegeben, und nicht nur die Zeit, sondern auch die wirksame und zweckentsprechende Anleitung.

Wir haben die Parole zur Wirklichkeit gemacht, daß die deutsche Kultur und Kunst nicht das Vorrecht einer dünnen Oberschicht bleiben, sondern dem ganzen Volke gehören soll.

Wenn ich mir vorstelle, daß allein dieses Haus in einem Jahr von einer Million deutscher Arbeiter besucht worden ist und ihnen Stunden der Erhebung und Freude verschafft hat, so kann ich allein schon auf Grund dieser Tatsache sagen: Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist getreu ihrem Programm in der Tat eine nationale und sozialistische Organisation gewesen.

Ich kann hier deshalb keinen besseren Wunsch auf den Weg geben als den, daß sie nicht nur auf viele Jahrzehnte, sondern auf Jahrhunderte dem deutschen Volk Entspannung und Freude geben möge.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels verlas der Amtseisler der NSG, „Kraft durch Freude“, Ministerialrat Drehtier-Andreeh, den

Leistungsbericht

des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Dr. Len.

In dem Bericht führt Dr. Len einleitend eine Reihe von ausländischen Stimmen an, in denen die Bedeutung der „Kraft-durch-Freude“-Arbeit gewürdigt wird. Unter Hinweis auf diese Äußerungen wird in dem Bericht dann erklärt, es sei richtig gewesen, auch Auslandsfahrten zu machen und man werde auf dem beschrittenen Wege fortfahren, im nächsten Frühjahr würden mit sechs großen Dampfern Fahrten über den Atlantik nach Lissabon und Madaira gemacht werden und dies sollte in jedem Frühjahr und jedem Herbst solche Reisen in den Süden stattfinden.

Von den Rdf-Ausfahrten der Jahre 1934 und 1935, deren Zahl über fünf Millionen betrage, seien nur drei Millionen in die Grenzlandgebiete gereist, sie hätten dort einen lebendigen Wall des deutschen Sozialismus aufgerichtet. Um diesen Besuch der Grenzlandgebiete noch weiter auszubauen, seien, wie in Nürnberg angekündigt, die Rdf-Preise um etwa 30 % herabgesetzt worden. Das bedeute, daß der deutsche Arbeiter für 12, 15 oder 16 RM, einschließlich Fahrgeht, Verpflegung, Unterkunft und Veranstellungen eine ganze Woche im Urlaub fahren könne. Dr. Len kündigt in dem Bericht dann weiter an, daß in der Winter- und Sommerzeit die Rdf-Flotte für Fahrten nach Australien, nach Ost- und Südamerika, nach Deutschland einmündet werden würden, um den Deutschen im Ausland Gelegenheit zu geben, Deutschland im Winter zu erleben.

Aber die Zusammenstellung der Rdf-Reisenden wird in dem Bericht erklärt, daß nicht weniger als 50 v. v. ausgesprochene Inbuhrearbeiter gemeint seien. Zwei Drittel der Urlauber hätten nur ein Einkommen unter 150 RM im Monat gehabt. Nach einem Hinweis auf den Ausbau des bisher schon erfolgreichen Stellenwanderns und der Anbahnung von einer geordneten Regelung der Urlaubsfrage wird als

das endgültige Ziel bezeichnet, in der Lage zu sein, bei dem heutigen Stande der Bevölkerung jährlich 14

Die Entwicklung in Nordchina.

Befehung der Bahnlinien durch japanische Truppen?

Peiping, 27. Nov. Die japanischen Truppen haben, wie man jetzt auch hier erfährt, die gesamte Bahnstrecke Schanhai-Hankow-Tientsin-Peking besetzt. Der Bahnverkehr auf der Strecke Tientsin-Peking ist vollkommen unterbrochen. Zwischen Tientsin und Peking haben die Japaner nunmehr einen Verbotsbereich zugelassen, ganz so wie auf der Strecke Peking-Hankow.

Der Gouverneur der Provinz Hopei Schangchen hat Peking verlassen und seine Verhaftung angeordnet. Das bisher in Tientsin stationierte Regiment 29 ist am Mittwoch zurückgezogen worden. Des Weiteren hat die Auflösung des Peipinger Militärates am Mittwoch begonnen.

Rücktrittsgesuche führender Mitglieder der Kantingregierung.

Nanking, 27. Nov. Der Leiter des Reichsoffiziersamtes, Wangtjingschwei, der Leiter des Reichsprüfungsamtes, Tschongtiao, und der Leiter des Reichsjustizamtes haben am Mittwoch Rücktrittsgesuche

eingereicht. Die Entscheidung über ihre Rücktrittsgesuche hängt von den Beschlüssen der Regierung und des am 1. Dezember zusammentretenden neuen Vollziehungsausschusses der Kuomintang ab. Hierbei dürfte auch die Frage eines etwaigen Eintritts von Vertretern Südchinas in die Regierung eine Rolle spielen.

Einbruch in die sowjetrussische Gesandtschaft in Prag.

Ein Geldbetrag von einer Million Kronen gestohlen.

Prag, 28. Nov. Dem „Prager Tagblatt“ zufolge wurde in der Nacht zum Mittwoch in der sowjetrussischen Gesandtschaft in Prag ein Einbruch verübt. Aus dem Legationsstor ist ein Geldbetrag von rund einer Million tschechoslowakischer Kronen in tschechoslowakischer und in anderen Währungen entwendet worden. Auch sind verschiedene Schriftstücke verschwunden. Aus der Art des Einbruchs schließt man, daß der Täter mit einem Schlüssel den Vorhof geöffnet hat. Ein Beamter der Gesandtschaft, der Prag verlassen hat, ist der Tat verdächtig. Gesandtschaft und Polizei lehnen Mitteilungen über den Fall ab.

Aus Kunst und Leben.

Die Wunschliste des Literaturwissenschaftlers. In dem Wochenblatt für den deutschen Buchhandel „unterwegs“ wird die Frage, welche Bücher gegenwärtig geschrieben werden müssen und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die deutsche biographische Literatur auf ihre heutige Höhe zu überprüfen ist und daß vor allem klassische Werke ausgefüllt werden müssen. So liegt heute noch keine für viele Volkstheater und besonders auch für die Jugend brauchbare Darstellung des Lebens Friedrichs des Großen vor, und auch Schafepare ist wenigstens so weit umfangreicherer Werke in Frage kommen, beinahe ausschließlich von jüdischen Schriftstellern behandelt worden. Dr. Kump führt aus: Sollte es sich nicht lohnen, das von einem Deutschen geschriebene Schafepare-Biographie vorzuziehen, die im Geiste Herbers und Goethes verfaßt ist? Es ist nicht betrüblich, daß wir für einen so liebenswerten und edel deutschen Dichter, einen unserer besten Dichter wie Eduard Mörike noch immer auf eine erschöpfende Darstellung warten? Immer wieder hören wir heute die Namen Herbers und W. v. Richth, die mit Recht, als Wegbereiter eines volkreicheren Geisteslebens aus ihrem Dornröschenschlaf aufgeweckt werden, wenn wir aber nach einer Darstellung ihres Lebens und ihrer Werke gefragt werden, dann müssen wir verlegen. Zwar sind neuerdings sehr brauchbare Zusammenfassungen ihrer Werke erschienen mit zum Teil sehr guten Einleitungen, und es ist auch wichtig, daß wir den Weg zu ihren Werken selber finden, das aber übersteht uns nicht der Aufgabe, ihrem Leben mehr nachzugehen. Zwar besitzen wir für Herber die große, nun schon vor 50 Jahren erschienene Biographie Rudolf Hagens, ein Meisterwerk deutscher Geschichtsschreibung, aber gerade die Person Herbers und ihr Werk sind seitdem für uns unter ganz andere Gesichtswinkel getreten, als Hagen es sah. Für Richth sind wir sogar nur auf die mehr oder weniger zureichenden Artikel in Handbüchern beschränkt. Und dasselbe gilt auch für weitere Fälle. Hier steht an erster Stelle Schiller. Keiner seiner Verehrer hat uns, obgleich in den letzten Jahren Bücher und Einzelarbeiten über Schiller erschienen sind, bisher das Werk dieses großen Dichters in bezugender Gestaltung herausgegeben. Solche Menschen wie Schiller, wie Herber und Richth verlangen nach geistigen Bergensbrüdern, und das gilt ebenso von einem Albrecht Stifter, dessen Lebensbild von Fein längst einer Auffrischung bedürfte, nachdem Nagler, Großmann, Günther Müller und Bertram in feinstimmigen Einzelstücken den Weg dazu bereitet haben. Und schließlich ist noch einer genannt, abseitig vielleicht für uns heutige und beinahe vergessene, trotzdem aber ein deutscher Mensch und Dichter, dessen Person vielfach verkannt

wurde und uns nicht verloren sein sollte: Ludwig Tieck. Weder Raps Erinnerungen noch die knappen Einleitungen zu seinen Werken geben einen wirklich erschöpfenden Einblick in dieses reiche und in einer inneren Entfaltung bedeutungsvolle Leben. Gleichgültig deutet Dietrich Sedel in der „Deutschen Zukunft“ darauf hin, daß für eine ganze Reihe von deutschen Dichtern und Schriftstellern aus dem 18. und 19. Jahrhundert noch keine neuen, brauchbaren und billigeren Ausgaben vorhanden sind. Nach seiner Auffassung seien Ausgaben von Johann, Herder, Lichtenberg, Julius Röber, Wilhelm von Humboldt, Clemens Brentano, Jean Paul und Josef von Eichendorff. Diese neuen Ausgaben müßten alles Wesentliche bringen und nur wirklich Unbedeutendes oder alten Spezialforschern wegschneiden. In der Fortsetzung sollte man sich an die jeweils beste vorhandene Ausgabe anschließen, also entweder an eine moderne wissenschaftliche oder an eine gute alte, vielleicht sogar an die Originalausgabe. Der Text dürfte nicht mit einem großen Apparat belastet werden, es würden knappe Erläuterungen, die zum Verständnis des Textes nötig sind, genügen. Der Preis müßte sich zwischen 2,50 und 3 RM. bewegen. Vielleicht könnte dieser Vorschlag einem wirklichen Bedürfnis abhelfen, läßt jedoch jungen germanischen Tätigkeit und Verdienst schaffen und auch dem deutschen Buchgewerbe nützen.

225 Jahre Berliner Charité. In diesen Tagen kann die Berliner Charité, Deutschlands bedeutendstes und größtes Krankenhaus, die Feier ihres 225jährigen Bestehens begehen. Die Charité wurde von König Friedrich Wilhelm I. als Krankenhaus gegründet. Später erwarb sie die Form eines Ausbildungsinstituts für Ärzte, in erster Linie für Feldchirurgen. Unter der Mitwirkung des berühmten Mediziners Hufeland wurde die Charité der im Jahre 1810 gegründeten Friedrich-Wilhelm-Universität angegliedert. Die Direktoren der Charité-Kliniken sind auch heute noch Ordinarien der Berliner Medizinischen Fakultät. Die Charité umfaßt zur Zeit 50 Gebäude. Ihre durchschnittliche Belegung beträgt zwischen 1000 und 2000 Kranken. In den Polikliniken des Institutes werden täglich Tausende von Patienten behandelt. Den bedeutendsten internationalen Ruf der Charité unterstreicht die Tatsache, daß in ihren Kliniken und Laboratorien zur Zeit Angehörige von 31 ausländischen Nationen wissenschaftlich arbeiten.

Statistik der deutschsprachigen Zeitungen im Ausland. In dem letzten im Verlag Walter de Gruyter erschienenen „Handbuch der deutschsprachigen Zeitungen im Ausland“, das Geheimrat Professor Dr. Walther Felbe herausgegeben hat, wird die Zahl der deutschsprachigen Zeitungen des Auslandes mit 1700 angegeben, eine Zahl, die die bisherigen Schätzungen um das Doppelte übertrifft. Diese Zeitungen verteilen sich auf folgende Länder: Schweiz 44, Tschechoslowakei 249, Österreich 206, Vereinigte Staaten 174, Frankreich 78, Rumänien 70, Polen 71, Brasilien 57,

Sowjetunion 40, Argentinien 32. Deutschsprachige Blätter erscheinen ferner in Danzig, Luremburg, Jugoslawien, Kanada, Südwestafrika, Ungarn, Belgien, Lettland, Chile, Italien, Irland, Holland, Spanien, Australiens, China, Südafrika, Griechenland, Mexiko, Westindien, Kolumbien, Paraguay, Uruguay, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Bolivien, Portugal, Ägypten, Bolivien, Brasilien, Indien, Großbritannien, Guatemala, Iran, Litauen, Niederländisch-Indien, Norwegen, Schweden, Tanganika und Tunesien.

Ein neuer von Dyd. Ein bisher völlig unbekannter und außerordentlich wertvoller von Dyd, der erst kürzlich in einem Landhaus in Nordengland entdeckt worden ist, wird jetzt in London ausgestellt. Die bisherigen Werke hatten keine Ahnung über die Welt der Naturwissenschaften. Die Schönheit des Bildes war allerdings unter einer dicken Schmutzschicht verborgen. Nach der inzwischen vorgenommenen gründlichen Säuberung erstrahlen die Farben jedoch in einer Reinheit, als ob das Gemälde neu wäre. Das Bild ist eine der wenigen Arbeiten von Dyd mit einem religiösen Motiv, es stellt die Auferstehung Christi dar. Während aber die Jungfrau Maria bei der sonst üblichen Gestaltung dieses Vorwurfs das heilige Kind auf dem Arm trägt, erscheint sie hier müde und erschöpft und wird von dem Knaben geführt, dessen aufwärts gewandenes Gesicht von Liebe erfüllt ist. Der heilige Joseph drängt sie in Wort und Gest auf zur Weiterwanderung. Über Palmen steigt ein weißer Nebel mit einer Schlange im Schnabel, das Zeichen der Belegung des Hohen durch das Gute. Auffällig ist das Werk von besonderem Interesse, weil es eine Wandmalerei eines ähnlichen Motivs ist, das Rubens einst gemalt hat. Bekanntlich war von Dyd in den Jahren 1616 und 1617 Schüler und Mitarbeiter des großen Meisters. Der Titel, der in dem Bild von Rubens hart hervortritt, ist bei von Dyd gänzlich verschwunden. Die Haltung des Kopfes bei dem heiligen Kind wirkt bei von Dyd ernüchtert und gelähmt, und die Landschaft ist impressionistischer empfunden. Von Dyd malte diese „Auferstehung“, nachdem er das Atelier von Rubens verlassen hatte, und bevor er nach England ging, wo er der beliebteste Porträtist des Hofes wurde.

Ein gemalteter Wind. Der geistvolle Abbé Gallani, der auch als Naturforscher bekannt geworden ist, wurde vom Papst Benedict XIV. einst mit der Untersuchung des Reifens beauftragt. Einer Rife mit seltenen Mineralien, die er mit seinem Bericht zusammen nach Rom landete, fügte er einen Zettel mit den Worten bei: „Sprich, daß diese Steine Brot werden!“ Der Papst verstand den gemaltigen Wind wohl, wies dem Abbé eine ansehnliche Pension an und bemerkte dazu: „Sie haben ganz recht, daß Sie keinen Zweifel an der Macht des Oberhauptes der Kirche hegen; ihm kommt es vor allem zu den Taten der Heiligen Schrift zu erklären, wie es in diesem Fall durch mich geschieht.“

Millionen Werttäge 12 bis 14 Tage auf Erholungsreisen schicken zu können. In den nächsten drei Jahren seien für 100 Millionen RM. Neubauten von Unterstufengebäuden und Schiffen vorzuziehen. Es werde zwischen Witz und Söhnig ein Seebad mit 20 000 Betten errichtet werden, außerdem plane man den Bau von zwei 15 000-Tonnen-Schiffen mit kleineren Kabinen für 1500 Passagiere. Außerdem solle auch innerhalb dieser drei Jahre die Zahl der Betten in den Erholungsheimen auf 30 000 erhöht werden.

Weiter gibt der Bericht Dr. Voss einen Überblick über die Tätigkeit des Sportrates, an dessen Kurien im vergangenen Jahre über drei Millionen Besucher teilgenommen hätten, sowie über die Abteilung Schulung und Volksbildung, die es erreicht habe, daß die Kulturgüter der Nation nicht mehr länger das Vorrecht der Besten seien. Die Gesamtbesucherzahl von insgesamt 60 000 Vereinen, Festungen — Konzerten, Schauspielen, Opern, Varietés, Filmmoskaführungen, Museumsführungen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen — belaufe sich auf 25 Millionen Menschen. — Von der Tätigkeit des Amtes „Schönheit der Arbeit“ seien bis jetzt rund 17 000 Betriebe erfasst worden. Auch der Aufbau der Werkstätten in den Betrieben schreite sehr schnell vorwärts.

Am Schluß des Berichtes gibt Dr. Voss einen kurzen Überblick über die Organisation der NSG. „Kraft durch Freude“. Sie gliedert sich in 32 Gauen mit 771 Kreisen, 15 051 Ortsgruppen und ebenso viele Ortsgruppenwarten. Dazu kommen die in den Betrieben tätigen Betriebszellen mit einer Gesamtzahl von 66 800. Alle diese rund 78 000 Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. An fest-besoldeten Angestellten beschäftigt die NSG. „Kraft durch Freude“ insgesamt nur 2547.

Der Aufbau, den die Deutsche Arbeitsfront im ersten Jahre gehen mußte, betrug 24 Millionen, im Berichtsjahre waren es nur noch 17 Millionen und im kommenden Jahre ist zu hoffen, daß sich dieses gigantische Werk selbst tragen wird.

Beleuchtet ist diese Tatsache die bemerkenswerte und interessante, vor allem wenn man bedenkt, daß die durch „Kraft durch Freude“ mobilisierten und in Umlauf gesetzten Gelder über eine Milliarde betragen, daß das italienische „Dopolavoro“ auch nicht annähernd diesen Umfang erreicht hat, daß die amerikanische Freizeit- und Feiertagsorganisation mit ganz erheblichem Zusatze arbeitet, daß alle marzialischen Betriebe — ob im früheren Deutschland oder im kommunistischen Ausland oder in den weltlichen Industrie-Ländern — völlig gelähmt sind.

Ich glaube, so schließt Dr. Voss seinen Bericht, der Tagblendenbericht hat überzeugend bewiesen: der Nationalsozialismus ist auf dem richtigen Weg.

Die einflussreichen Jünger des Geleiteten und die Übertragungen des neuen Jahresplanes der NSG. „Kraft durch Freude“ hätten begeisterte Zustimmung aus. Als aber der Brief einer zehnjährigen Wäckerin verloren wurde, die den Reichsorganisationsleiter Dr. Voss in ein Briefchen, aber aus vollen Herzen kommenden Worten dar, für alles Schöne, das ihr durch „Kraft durch Freude“ geschenkt wurde, dem Führer dank zu sagen, schloß sich das Haus diesem Dank durch minutenlange Heil-Rufe und Händelläutchen an.

In der nun folgenden Rede beschlagnahmte die Festredner, unter denen man auch hervorragende Vertreter des diplomatischen Korps bemerkte, die in den Wandlungen des Theaters befindliche Modellausstellung der NSG. „Kraft durch Freude“. Hierbei erregten vor allem die Modelle der geplanten riesigen NSG-Büchereien, von denen der Bestimmungsbereich gesprochen hatte, berechtigtes Aufsehen.

Nach der Pause nahm das mit großer Spannung erwartete

Zeitspiel

Mit Kraft durch Freude ins Weltall seinen Anfang. Es ist ein Quartett durch alle die von der Organisation betreuten Gebiete, außer Reisen und Wandern. Es war ein wirklich buntes, heiteres und lustiges Schauspiel, durch Operette und Ballett durch Kleinanbahn und Kabarett. Eugea Rex hatte die große Schau, an der nicht weniger als 2000 Mitwirkende beteiligt waren, sehr geschickt zusammengefaßt, wobei die Operette „Frau Luna“ den Rahmen lieferte.

In 12 Gruppen bildeten wurden die Besucher noch einmal an alle die Stätten geführt, die ihnen „Kraft durch Freude“ vermittelt. Den verbindenden Text sprach Willig Schaefers. Die musikalische Gestaltung hatte Prof. Ura übernommen. Selbst ein Trifflin der Kalliope-Vereinigung voranschickte die Fahrt in des Reich der Frau Luna, in dem alle die Mitwirkenden Frohen ihrer Kunst gaben. Von ihnen seien Helene Roswag, Marcel Bittlich, Josef von Klamarska, Emma Sad, Friedel Schüller als Frau Luna, Lotte Westmeier, Paul Hübner als Wolterich Strauß, Jupp Hülles und endlich der Komponist Paul Ura genannt. Hinzu kamen eine Reihe namhafter Künstler wie die Romanos, die drei Krimles, 120 Tänzerrinnen vom Theater des Volkes, ein Leuchtarten- und Luftballon, das keine Jantorchester, die Dietrich-Schrammeln, der Chor der staatlichen Hochschule für Musik und viele andere. Selbstverständlich wurde bei dem heiteren Treiben auch Herr Medemann nicht fehlen, den Eugen Rex überzeugend sehr darstellte. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus dankte der gewaltigen Schar der Mitwirkenden begeistert.

Das Zeitspiel fand seinen Höhepunkt in dem großen Schlußbild, das den Aufmarsch der Nationen zur Olympiade 1936 darstellte.

Sonstige Veranstaltungen.

„Arbeiter! Heute!“ Eine Ausstellung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Berlin, 27. Nov. Wenige Stunden vor dem Beginn der großen Veranstaltung, mit der die NSG. „Kraft durch Freude“ den zweiten Jahrestag ihrer Gründung feierte, wurde am Mittagsessen eine kleine aber inhaltvolle Ausstellung unter dem Titel „Arbeiter! Heute!“ eröffnet. Deutsche Arbeiter, die an den großen Exzellenzen dieses Jahrestages nach Moskau und den Hören beteiligt waren, haben die Hunderte von Aufnahmen geschaffen, die hier an den Wänden hängen und dem Besucher zeigen, wie schaffende Menschen selbst geistreich haben.

Paradeausstellung der NSG-Zeitungsorgan vor dem Führer.

Berlin, 27. Nov. Vor der Reichsplanung waren, als der Führer sich von der Reichsplanung aus auf die Fahrt zum Theater des Volkes begab, die Zeitungsorgan der Deutschen Arbeitsfront, die auch den Volksgenossen in den entlegenen Land- und Berggegenden gute deutsche Stimme zukommen lassen, in Paradeausstellung aufgeführt. Scharf erfasst nahm der Führer diese Rundgebung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entgegen.

Wiesbadener Nachrichten.

Achtung! Handwerker!

Anzeigenwerbung des Handwerks für Weihnachten.

Der Reichsstand des deutschen Handwerks teilt mit: Einen wichtigen Teil der Weihnachtswerbung des Handwerks bilden die Anzeigen in Zeitungen. Auf Grund der Vereinbarungen, die zwischen dem Verband der deutschen Wirtschaft, dem Reichsstand des deutschen Handwerks und dem Reichsverband der Zeitungsverleger, der Werbefachleute und dem der Anzeigenmittler getroffen worden sind, soll zum erstenmal am Sonntag, dem 8., und am Sonntag, dem 15. Dezember, eine großartige und planmäßige Anzeigenwerbung des Handwerks durchgeführt werden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat seine Kreishandwerkerschaften angewiesen, zusammen mit den Zeitungsverlegern und der Vertretung der Werbefachleute und Anzeigenmittler die Aufstellung von Anzeigen in allen deutschen Tageszeitungen vorzubereiten und die Handwerksmeister über die Bedeutung dieser Anzeigenwerbung aufzuklären.

Es sind diesmal die Vorkontrollen dafür getroffen, daß die Weihnachtsanzeigen der Innungen und der einzelnen Handwerker ihre Wirkung tun und den Lesern zeigen, was das Handwerk an fertigen Erzeugnissen und Leistungen als Weihnachtsgeschenke bieten kann und wie der Verbraucher den Weg zum Handwerker findet. Der Reichsstand des deutschen Handwerks erwartet, daß alle Innungen und alle Handwerker, für die diese Weihnachtsumjahre in Betracht kommen, sich kräftig an der Anzeigenwerbung beteiligen, damit das Vorhaben ein voller Erfolg ist. Die Anzeigenwerbung ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik und wird auch hier als neuzeitlicher Wirtschaftsmittel bewährt.

Kleine Winte für neu Zugezogene und Passanten.

Wenn Sie als Neuling an einen Ort-Wiesbadener Stammtisch geraten, müssen Sie unbedingt das Nachstehende wissen, sonst sind Sie aufgeschmissen.

Ein „Birrcher“ ist ein Urbesitzer von Wiesbaden. Wenn eine Familie nicht nachweislich 500 Jahre anständig ist, kann sie auf den Ehrentitel „Birrcher“ keinen Anspruch machen. Alles andere sind „Hargeloffene“.

„Wie dann“ oder „Wo wie?“ heißt: Wie geht es Dir oder Ihnen!

„Gute“ oder „gute“ sagt man beim Abschied. Das heißt so viel wie „Gute Nacht“, guten Morgen, guten Tag, angenehme Reise oder alles Gute.

„Horch emel“ sagt man, wenn man sich Gehör verschaffen will, wenn vier bis fünf Mann zu gleicher Zeit was anderes behaupten.

„Na“ durch die Nase zu sprechen, heißt natürlich „nein“.

„Stromer“, beliebter Ausdruck für alles — groß und klein — was nichts oder wenig taugt.

Sagt einer: „Ich haag der uffs Tag un uffs amere Tag an“, oder: „Ich haag der uff die Hörner“, dann geht beim Wege, das ist ein ungeliebter Mensch.

„Marieren, stich Marier“.

„Hebbes“ heißt so viel wie Liebling, männlich und weiblich. Wird viel bei Verliebten gebraucht, vereinzelt auch bei jüngeren Eheleuten.

„Summerich“, siehe unter Sonnenberg, ein eingemeindeter Bezirk.

„Mar“ heißt tüchtig. Ein „Marer Kerl“ ist also ein Kerl, der etwas kann.

„Fliegen“ gibt's in Wiesbaden überhaupt nicht, nur Schmalen oder Wäulen, sprich „Wädel“. Es kann aber auch einer die „Wä“ haben, der zu viel ins Glas guckt hat, aber nicht bei guter Laune ist. In beiden Fällen „gott er die Wä“.

„Gappe!“ heißt so viel wie Hämchen, Eisen oder Häschen.

Nationalgerichte sind: Rippche, Flettschwur und Handflä, „Handflä“ und „Ebbelweie“ gehören zusammen wie Waz und Kori.

Wißt zu wissen, wo man den besten Apfelwein trinkt, frage nie an einem Tisch, wo sich Mann zusammenfinden, denn jeder der sehr Mann schick dich wo anders hin. Beißt du dir ein Glas Apfelwein, so verlange entweder „pur“ oder „en Gspricht“, letzteres ist Apfelwein mit einem Schuß Weller.

Bei Wein bestelle „en Halbe“, willst du ein kleineres Glas, ein „Schnitzen“. Natürlich kannst du auch bei Wein einen Geßtrihen haben.

Ungeehrt kannst du in den meisten Gastwirtschaften dein mitgeschicktes Brot zum Mittagessen oder dem Flettschwur verzehren. Brotflä mitbringen ist weniger gebräuchlich, man will doch bei Nachbar in gutem Geruch bleiben. Ein aufmerksamer Wirt gibt dir zu deiner Mahlzeit noch Teller, Messer, Gabel und Senf ohne Extravergütung.

Mit dieser kleinen Auslese kommt man schon zurecht; alles weitere lernt sich mit der Zeit ganz von selbst.

H. D.

Entlassung von Richtariern in der Wirtschaft.

Stellungnahme des Reichsgerichts.

Das Reichsgericht hat in letzter Sitzung zu der frühesten Entlassung eines ständigen Vorstandsmitgliedes einer Warenhausgesellschaft Stellung genommen und sich aus diesem Anlaß grundlegend über die ständige Lösung von Dienstverhältnissen mit Richtariern in der Wirtschaft geäußert. In der Entscheidung (Hauptgerichtliche Rechtsprechung Nr. 1513) wird ausgeführt, daß der Umstand, daß ein Dienstpflichtiger nicht arbeitsfähiger Abtunung ist, den Dienstgeber für sich allein noch nicht als Rechtfertigung ohne weiteres betrachten, den Dienstverpflichteten freilich zu entlassen. Die Größe und Bedeutung der Reichsregierung ist weniger auf Entlohnung von Richtariern aus bestimmten Gründen abzuhängen, betrafen nur Personen, die im öffentlichen Dienst leben oder öffentliches Vertrauen genießen oder bei Unternehmern angestellt sind, die den Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts gleichstehen. Auf das Gebiet des rein privaten Wirtschaftslebens erstreckte sie sich nicht. Das auch eine entsprechende Anwendung der darin enthaltenen Grundsätze auf privatrechtliche Dienstverhältnisse nicht ohne weiteres geboten oder zulässig erscheint, sei in Randgebungen festzuhalten und möglicher Vorkommen nach dem Ausdruck gebracht worden. Richtariere Abtunung eines Dienstverpflichteten kann aber, wie das Reichsgericht im Einvernehmen mit den Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts feststellte, Grund zu einer stillen Lösung des Dienstverhältnisses sein, wenn die weitere Beschäftigung dem Dienstverpflichteten vernünftigerweise und nach Treu und Glauben nicht mehr zugemutet werden kann. Wenn dies der Fall ist, könne nur nach den besonderen Umständen des Einzelfalles beurteilt werden.



Täglicher Einsatz für die Anderen sei Dir ein Beispiel. Opfern uns! Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Landesverband Rhein-Main im NSD. Bezirksgruppe Main. Für alle Schriftleiter Wiesbadens und des Nassauer Landes findet am Montag, 2. Dezember, abends pünktlich 8.30 Uhr im Herrenzimmer des Kurhauses zur Eröffnung der berufshändigen Winterarbeit eine Besprechung statt, in der der neue Landesverbandsleiter, Hauptgeschäftsführer Ing. Gustav Staeb, zu allen Preis- und Organisationsfragen ausführlich Stellung nehmen wird. Eine weitere Aufforderung zur Teilnahme an der Schriftleiter der Bezirksgruppe Nassau ergeht nicht. Es wird erwartet, daß alle Fachschaften (Festangestellte und freie Mitarbeiter, Sportberichterhalter, Lichtbildner, Handelschriftleiter, Schriftsetzer und Berichterhalter, sowie Schriftleiterinnen und Schriftleiter in Ausbildung) vollständig erscheinen.

Wiesbaden als Tagungsort. Am 25. November treffen sich die Organisatoren und Vorstände der General Motors Co., zu denen auch die Nam Opel, A.G., Rüsselsheim, gehört, zum erstenmal in Wiesbaden, nachdem diese jährliche Zusammenkunft vorher in Paris stattgefunden hatte. Folgende Länder waren dabei vertreten: Amerika, England, Ägypten, Frankreich, Spanien, Belgien, Schweiz, Schweden, Dänemark. Am 14. November traf in Wiesbaden eine hochwürdige Studienkommission, bestehend aus staatlichen und privaten Führern der holländischen Strahlenbauvereinigungen, auf Einladung der Wiesbadener Strahlenbauvereinigungen zur Besichtigung und zum Studium des deutschen Strahlenbaus und der neuen Reichsantennenbrücke ein. Beide Tagungen fanden im Hotel „Nassauer Hof“ statt.

Spielplangestaltung der Kreisführung des NSG. Wiesbaden. Weihnachten steht vor der Tür. Die Kleinsten haben bereits ihre Weihnachtswunschzettel ausgefüllt und warten schon der Dinge, die da kommen sollen. Leider werden auch da viele Wünsche unberücksichtigt bleiben müssen, weil die Eltern eben nicht in der Lage sind, den Kindern eine Freude zu bereiten. Spielgaben sind für die Kleinen selbstverständlich der erste Wunsch. Mütter und Hausfrauen sollen wir da nicht auch Abhilfe schaffen können? Ihr habt doch sicherlich noch hier und da alte Spielgaben, die euch doch nur im Wege stehen. Gebt Sie den Knecht des NSG und den Sammlern der NSG, wenn sie im Auftrag der NSG an eure Tür klopfen. Für euch sind oft Spielgaben wertlos geworden und für die bedürftigen Kleinen zu Weihnachten geworden. Gebt die bedürftigen Kleinen zu Weihnachten doch bitte an Weihnachten den besten und schönsten Spielgabenvereinigungen, auf Einladung der Wiesbadener Strahlenbauvereinigungen, zur Besichtigung und zum Studium des deutschen Strahlenbaus und der neuen Reichsantennenbrücke ein. Beide Tagungen fanden im Hotel „Nassauer Hof“ statt.

Die Nassauische Familiengeistliche Vereinigung veranstaltete im Kurhaus am Dienstag bei gutem Besuch einen Vortragsabend. Einbauarbeiter Albert Herrmann hielt seinen Vortrag über „Berühmte und bekannte Nassauer auf dem Wiesbadener Friedhof“ vor, indem er in großen Zügen den Nordfriedhof behandelte, der 1577 eingeweiht, 40 000 Leuten bis jetzt vor seiner Reuebelegung zur letzten Ruhestätte wurde, darunter Namen, die nicht nur in der Stadtgeschichte Wiesbadens und des Nassauer Landes eine weittragende Bedeutung durch ihr verdienstvolles Wirken besaßen, sondern auch infolge ihres künstlerischen Schaffens zu ihrer Zeit Weltzug genossen. Die Zahl dieser großen Männer und Frauen aus Kunst und Wissenschaft, Politik und wertvollem Leben, die Weltentropie nicht zu verzeihen, ist sehr groß, daß die Aufzählung ihrer Namen und Genanntens etwas bedeute. Wir nennen aus der Wiesbadener Stadtgeschichte v. Dell, Deh, Heul, Coulin, Spich, Kollath, Müller, Worsdorfer, die Originale des langen Salz und Dörchen Gerlach, ferner Klein, Glücklich, aus Kunst und Wissenschaft Köhring, Otto, Spielmann, Münch, Schick, Albrecht, Jacobi u. a. Die langjährige Beschäftigung mit den Wiesbadener Friedhöfen, emiges Forschen in Akten, Schriften, Hinterlassenschaften, die Herkennung mancher Grabmäler selbst, Herrmann eine Kenntnis und Vertrautheit bis ins einzelne mit allen diesen Leuten gegeben, die wohl kaum von einem anderen überboten wird. Wie keine unermüdeten Ausführungen in ihrer Treue und Pietät immer wieder erregt, enthält kein bekanntes Buch nur einen Bruchteil von einem Wissen, das familiengeistlich, weil bis ins kleinste gehend, außerordentlich wertvoll ist und zur Aufhellung großer Dienste zu leisten vermag. Die beifällige Anerkennung der Anwesenden zeigte denn auch zur Genüge, daß man diesen Umständen voll zu würdigen weiß.



Feier zum 2. Jahrestag der NSG. „Kraft durch Freude“ im Reichsbizhanter.

Es gibt kein überzeugenderes Mittel, einer Idee zum endgültigen Siege zu verhelfen, als die Leistung. Wir haben an anderer Stelle die im Reichsbizhanter gebenden Gesamtleistungen einer erst zweijährigen Tätigkeit der Organisation „Kraft durch Freude“ dargestellt.

Der Leistungsbericht,

den Hg. M. in sich vorzug, ließ ahnen, welche Fülle von Arbeit hinter diesen Zahlen steht. Und wenn auch das ersahle Material des Jahres 1935 nur bis Ende November reicht, so ist ein weiteres Ansteigen der Leistungen in die Augen springend.

Reisen, Wandern, Urlaub.

Es wurden an Urlaubern aus fremden Gauen aufgenommen: 1934: 4309, 1935: 9742. Es wurden Urlauber fortgeschickt: 1934: 1715, 1935: 2358. Es wurden Wanderer und Wochenendler bewegt: 1934: 829, 1935: 8031.

Veranstaltungen.

Es wurden in Theater, Kuppeln und Volkstumsveranstaltungen an Besuchern erfasst: 1934: 150 736, 1935: 170 021.

Schönheit der Arbeit.

Anzahl der verbesserten Arbeitsplätze: 1934: 11, 1935: 13. Höhe der ausgemachten Summe: 1934: 33 650 RM., 1935: 59 020 RM.

Anzahl der bestehenden Werkstätten:

1 Werkstatt und 9 Trupps.

Sportamt.

Hier ist zu bemerken und beim Vergleich zu beachten, daß das Sportamt erst seit 1. Oktober 1934 besteht. Anzahl der Sporturte: 1934 19, 1935: 200. Gesamtzahl der Teilnehmer: 1934: 2499, 1935: 16 312.

Nach der Jubel-Quartiere von C. M. von Weber verband Reichsbizhanter die lokale Feier mit der Großfeier im „Theater des Koffers“ in Berlin, die einen Teil des Leistungsberichtes Dr. Dops übermittelte. Das Fest-Wespiel beendet die Feier.

Nach der Pause kam ein praktischer Abschnitt der „Kraft durch Freude“-Arbeit. Nach der Dauerreise zur Operette „Leichte Kavallerie“ von Fr. v. Supps gelangte als Festaufführung Kurt Sellmids Kupfpiel „Gib und die 4 Ps“ zur Darstellung, die an anderem Orte besprochen ist.

Gedenke, daß du ein Deutscher bist! Opfer im Winterhilfswerk!

Frankfurter Volks- und Mittelschulen beschäftigt waren und nicht unter des Berufsbeamtentum liegen. Dergleichen wurden die die Kommunistische Berufsgruppe für Knaben besuchenden jüdischen Schüler zusammengeführt und werden nun von den arischen Schülern getrennt von einem jüdischen Lehrer unterrichtet. Damit hat die Stadt Frankfurt in der Judenfrage einen großen Schritt ostwärts getan und nicht nur jüdische und deutsche Kinder getrennt, sondern auch jüdischen Einfluß jüdischer Lehrer auf deutsche Kinder ausgeschlossen.

Verhaftung nach jüdischem Verkehrsanklag.

Darmstadt, 27. Nov. In der vergangenen Nacht erregte sich auf der Landstraße Darmstadt-Krieger-Kampfad nach einem Ausbruch Traumborn von Verzeß aus, bei dem ein Darmstädter Kaufmann getötet wurde. Der Autofahrer stieg mit seinem Auto gegen ein Panzerfahrzeug, an dem sein Kollisions angebracht war. Der Autofahrer wurde so schwer verletzt, daß er alsbald starb. Der Fahrer, der den ganzen Tag über geachtet hatte, wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

Wiederanstellung des Uhu auch im Vorjahr.

Vorsh, 27. Nov. In hiesigen Jägerkreisen haben die erfolgreichsten Berichte am Bapsberg, die größte deutsche Eulenart, den Uhu, wieder heimlich zu machen, hartes Interesse gefunden. Man ist deshalb daran gegangen, zu erweisen, daß der Uhu auch in dem ausgedehnten Vorjahr Wald mit seinen heimlichen Forten verlustlos angeheilt werden soll. Das Korban wird von allen Jagd- und Tierfreunden lebhaft begrüßt.

Nicht abgeteilt - ein Todesopfer.

Fulda, 27. Nov. Auf dem „Doppelhof“, zwischen Frieden und Schlüchtern, wurde ein Arbeiter aus Frieden, als er sich zu Fuß auf dem Heimweg befand, von einem Kraftwagen, dessen Führer nicht abblenden, erlegt und zu Boden geschleudert. Bei dem Sturz zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb.

Nordenstadt, 27. Nov. Nach der Personen-

landsaufnahme vom 10. Oktober d. J. zählt Nordenstadt insgesamt 1011 Personen und zwar: 400 männliche, 377 weibliche, und 234 Einwohner unter 14 Jahren.

Wolfsen 1. T., 27. Nov. Nach der Personen-

landsaufnahme vom 10. Oktober 1935 beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Wolfsen 4264 gegenüber einer Einwohnerzahl von 4241 im Jahre 1934. - Am hiesigen Güter-

Marktberichte.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Der Getreidegroßmarkt lag allgemein still. Roggetreide blieb ausreichend angeboten, hingegen konnte die starke Nachfrage nach Futtergetreide und Futterheu nicht befriedigt werden. Am Futtermittelmarkt gehen die Jutelungen der RRG für dahlige Artikel und Trockenheu weiter, Aste bleibt sehr knapp, die Nachfrage kann nicht gedeckt werden. Am Weizenmarkt verzeichnet Weizenmehl vor dem Monatsende ziemlich lebhaftes Geschäft, dagegen blieben Roggenmehl weiter ruhig. Von Mischmehl-Produkten werden Futtermehle gefragt, während Roggenmehl weiterhin schwieriges Geschäft haben. Es notieren (Getreide je Tonne, alles übliche je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (23 13) 203, (23 16) 206, (23 19) 210, (23 20) 212, Roggen (23 12) 166, (23 15) 169, (23 18) 173, (23 19) 176, Futtergerste - Sommergerste für Brauereien 220 bis 225, Hafer - Weizenmehl (23 13) 2735, (23 16) 2820, (23 19) 2820, (23 20) 2855, Roggenmehl (23 12) 2245, (23 15) 2250, (23 18) 2250, plus 0,50 RM. Frachtausgleich. Weizenmehl 17.10-17.25, Weizenfuttermehl 13.50, Weizenfelle (23 13) 10.65, (23 16) 10.80, (23 19) 11.00, (23 20) 11.10, Roggenfelle (23 12) 9.65, (23 15) 9.15, (23 18) 10.40, (23 19) 10.50, Mischfüttermehl ab Abkühlung, Sojabohnen (m. R.) 16.20, Bohnenfutten (m. R.) 16.20, Erbsenfutten (m. R.) 18.30, Treber - Trockenheu 8.80,

Bekanntmachungen.

Vortragsabend.

Morgen Freitag, 28.30 Uhr, spricht der israelische Dichter Gunnar Gunnarsson im Saale der „Kaffee-Gesellschaft“ über:

„Nordischer Schicksalsgedanke“.

Karten sind noch zu haben bei der Kreispropagandaleitung, Wilhelmstraße 15, und an der Abendkasse.

Sportprogramm

des Sportamtes der NSG, „Kraft durch Freude“, Wiesbaden.

Allgemeine Körperkultur: Montags von 20.45-22 Uhr, Schule an der Blumenhallstraße, Leitung: Alf Schütt.

Mittwochs von 20.45-22 Uhr, Schule an der Blumenhallstraße, Leitung: Sportlehrer Sander.

Montags von 20-21.30 Uhr, Reichsschule Wiesbaden-Bieblich.

Frühliche Gymnastik und Spiele: Montags von 19.15-20.45 Uhr, Schule an der Blumenhallstraße, Leitung: Alf Schütt.

Mittwochs von 19.30-20.45 Uhr, Schule an der Blumenhallstraße, Leitung: Ernst Stephan.

Mittwochs von 20-21.30 Uhr, Reichsschule Wiesbaden-Bieblich.

Frühliche Morgenkurse: Donnerstagsmittags von 8-9 Uhr, Gymnastik-Schule, Goldgasse 18, 2, Leitung: Alf Schütt.

Schwimmen: Donnerstags von 19.30-20.30 Uhr, Augusta-Victoria-Bad, Hotel Kaiserhof, von 20.30-21.30 Uhr Augusta-Victoria-Bad, Hotel Kaiserhof, Leitung: A. Kirshen.

Gymnastik: Dienstags von 20-21.30 Uhr, Aula in der Blücherstraße, Leitung: Frz. Petermann.

Sti-Gymnastik: Montags von 20-21.30 Uhr, Schule an der Blumenhallstraße.

Sti-Trockenkurs: Montags von 20-21.30 Uhr, Hilfschule an der Luisenstraße.

Reiten für Anfänger: Mittwochs von 17-18 Uhr, Schloßreithalle, Adolf-Hitler-Platz 2.

Reiten für Fortgeschrittene: Donnerstags von 8-9 Uhr, Schloßreithalle, Adolf-Hitler-Platz 2.

Unter Sti-Gymnastikursus als Vorbereitung für den Sti-Trockenkurs ist ein offener Kursus und ist der Eintritt dabei jederzeit möglich, während Sti-Trocken ein geschlossener Kursus ist und Eintritt nur bei Kursusbeginn. Gleichzeitig verweisen wir auf den Neubeginn eines Schwimmkursus für Anfänger und Fortgeschrittene am 28. November 1935 im Augusta-Victoria-Bad. Anmeldungen hierzu jeh schon auf der Geschäftsstelle der NSG, „Kraft durch Freude“, Wiesbaden, Luisenstraße 41 (Laden).

Nass-Kall NIVEA CREME gegen spröde Haut

dahnhof wurden 380 Zentner Kartoffeln nach Wiesbaden verladen, die von den Bauern des östlichen Untertannostreffes für das Winterhilfswerk gesammelt worden sind. - Unter Leitung von Reg.-Baumeister Riebel handelte am 12. bis 21. November der erste Aufschubvorgang der RRB-Erntegruppe Wöhrten statt, der von 45 Teilnehmern mit gutem Erfolg befrucht wurde. Die Erträge werden nicht bekannt werden, um alle am Aufschub Beteiligten von Wöhrten und den 30 Landgemeinden des östlichen RRB grundlegend auszubilden. - Am Mittwoch, 27. Nov., feierten Herr Karl Seib und Frau Johanna, geb. Grandpierre, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Altentischen, 27. Nov. Im Rahmen der großen Erzeugungsschlacht wurde von den Landwirten des Kreises der Aufbau von Flachs aufgenommen. Es wurden in diesem Jahre bereits 1500 Zentner Flachs guter Qualität geerntet.

Großhandelspreis ab Fabrikation. Heu 8-8.50 RM, Weizen und Roggenstroh, drahtgepreßt 3.20-3.40, gebündelt 3-3.20 RM.

Vom heimischen Kartoffelmarkt.

Im Vergleich zur Vorwoche hat sich die Lage am Speisepotatmarkt kaum geändert. Die Umsätze haben etwas nachgelassen, die Witterung hemmte die Veredelbarkeit nur unwesentlich. Die ab 1. Dezember d. J. in Kraft tretenden Preisverordnungen werden aller Voraussicht nach noch Anregung dazu geben, laufend größere Mengen an Lager zu nehmen. Der Bedarf konnte vollständig gedeckt werden, da die Anlieferungen ausreichten. Für das Winterhilfswerk können die Lieferungen als beendet angesehen werden. Verlorzt wurde der Markt vorwiegend aus dem eigenen Verlorzgebiet. Am Saatpotatmarkt sind die Umsätze als gut zu bezeichnen, wenngleich sie in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit auch etwas nachgelassen haben. Die letzten Abschlüsse beschränkten sich in der Hauptsache auf Frühjahrslieferungen. Auch den einheimischen Sorten sind es auch hervorragende Erträge, die am Markt gefragt werden. Die Nachfrage und der Bedarf an Saatpotatstoffen hält an. Ausreichendes Angebot liegt vor bei Futterpotatfellen.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Hessen-nassauische Pferdezüchter-Tage.

Zusammenschluß aller Einzelverbände zur Landespferdezüchtereinigung.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Die Versammlung der Züchter aus Hessen und Nassau am Mittwoch anlässlich der Landesverbandsschau in Frankfurt a. M. wurde vom Landesamtsrat für Pferdezüchtung, Dominikuspächter A. Stöckel, eröffnet. Es traten der Verbandsvorstand, Präsident Dr. Kern über „Rasszüchtung“ und der Verbandsvorstand, Präsident Dr. Kern über „Maremmazüchtung“. Dr. Kern stellte fest, daß es für jeden einzelnen Züchter notwendig sei, seine Züchtungen nach einem bestimmten Juditip auszurichten. Damit sei nicht gemeint, daß in einem Gebiet nur ein Idealtyp existiere, wohl aber bedingte die Einzelheit ihre Richtlinie. Er erwähnte die Züchter zu einer gewissenhaften Aufmerksamkeit auf den Stammbaum und stellte abschließend fest, daß die hessen-nassauische Pferdezüchtung einen erheblichen Aufschwung genommen habe, und in der Rasszüchtung bereits solche Ergebnisse aufzuweisen habe. In diesem Jahre solle die Anerkennung aus. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß im Gebiet der Landesverbände Hessen-Nassau Vorkünder und Kultivator freundschaftlich zueinander stehen und bezeichne es als Notwendigkeit, daß man alle Einzelheiten der Züchtung und Tierpflege beachte und anderseits immer die Wirtschaftlichkeit im Auge behalte.

Sobann nahm Landes-Tierärztin Dr. Schneider die Übertragung sämtlicher Einzelverbände in die Landes-Pferdezüchtereinigung vor. Dieser Zusammenschluß ist in erster Verbindung zum Reichsverband, weitere Ausrichtungen machte Vorstandsvorsitzender Dr. Dender, der als Geschäftsführer den Landesverband Hessen in den neugegründeten Verband überführt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Nov der ersten Verwaltungshilfschule der NSG.

Nieburgenplan (Zaunau), 27. Nov. Zwei Wochen währt man schon der erste Lehrgang der Gebietsleiter der Hitler-Jugend auf der ersten Verwaltungshilfschule in Nieburgenplan, die bekanntlich am 14. November in Anwesenheit von Reichsleiter Berger, des Gebietsführers Rothoff und des Verwaltungsführers, Kursführer Jerulin, feierlich eröffnet wurde. Überaus schnell hat sich hier unter den 33 Teilnehmern eine vorbildliche Kameradschaft gebildet. Vorlesungen über finanztechnische Fragen, über Steuerrecht und Strafrecht, Versicherungswesen usw. werden abgelehrt von Vorträgen von NS-Führern anderer Parteibezirke. Die sozialpolitischen Ansichten geht hand in hand mit Sportübungen und Übungen für das NS-Verhalten, und des NS-Sportplatzes, die jeder Teilnehmer bis zur Beendigung des Lehrganges ertragen haben soll.

Streckenbahn gegen Fernleitung. - Drei Straßenbahnpassagiere verletzt.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Am Mittwochmittag ereignete sich im Stadtteil Sachsenhausen ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein Fernleitung aus Langen aus der Haltestelle in die Gartenstraße einbog, kollidierte im gleichen Augenblick ein Straßenbahnwagen die Kreuzung. Obwohl der Fahrer des Fernleitendes die gefährliche Situation sofort erkannte und der Straßenbahn noch rechtzeitig ausweichen versuchte, konnte er nicht mehr verhindern, daß die Straßenbahn in den Anhänger des Fernleitendes fuhr. Bei dem Zusammenstoß wurde der Anhänger vollständig zerstört, und die einzelnen Teile wurden weitläufig verstreut. Drei auf der vorderen Plattform der Straßenbahn lebende Personen, unter ihnen der Straßenbahnführer, wurden verletzt. Sie erlitten Schnittwunden, zum Teil auch Prellungen oder Blutergüssen. Der Straßenbahnwagen wurde so schwer beschädigt, daß er aus dem Bereich gezogen werden mußte.

Jüdische Grundschulklassen in Frankfurt.

Frankfurt, 27. Nov. Die Frankfurter Presse und überdies teilte mit: „Seit 1. November 1935 sind die Grundschulklassen der Frankfurter Volksschulen, von denen der meisten der Rortore abgemauert wurden, nun von den Kindern des Herrn Regensburger, darunter die fünf jüdischen Grundschulklassen eingezogen, drei an der Holzhausen- und zwei an der Bornstrasse. Den Unterricht geben die vier jüdischen Lehrkräfte, die früher noch an den

# THALIA

Kirchgasse 72  
... Und morgen wieder ein Ereignis!

Im weißen Rössl  
am Wolfgangsee, da steht das Glück vor der Tür...  
mit  
**Christl Mardayn, Herm. Thimig**  
Willy Schaeffers, Theo Lingen, Fritz Odemar

Heute letztmalig: „Mazurka“  
4.00, 6.15 und 8.30 Uhr.

Heute, nachmittags 2 Uhr:  
**Große Märchen-Vorstellung**

**Kino-Apparate**  
Schmal- und Normal-Filme  
nur beste und neueste Fabrikate  
Vorführung bei **H. SCHWEITZER**  
Ellenbogengasse seit 76 Jahren

## Matulatur

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

## Frickels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Worthstr. 24

Aus heutiger Waggonladung besonders preiswert!  
**Schellfisch** 1-2pfündig ohne Kopf Pfd. 24  
**Kabeljau** 2-5pfündig ohne Kopf Pfd. 24  
**Seelachs** 4-7pfündig ohne Kopf 3 Pfd. 70

Ferner küchenfertig zubereitet frei Haus:  
**Goldbarsch** o. K. 35  
**Merlans** 35  
**Fischfilet** reines Fleisch brutfertig 38-60  
**Fst. Angelschellfische** in allen Größen Pfd. 90  
**Feinster Heilbutt** im Ausschnitt großer 1.20

1a Schellfisch, Kabeljau im Ausschnitt  
**Seehecht u. Seelachs** küchenf. gepulvt  
Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen  
**Lebende Spiegelkarpfen** Pfund 90  
Aale, Schleie, Forellen billigst

**Flußhechte u. ostr. Blauflecken** Pfd. 85  
**Zander** nach Größe Pfd. 90-1.40 Lachsforell. 1.80  
**Frischer roth. Salm** im Ausschnitt

In unseren Bratereien täglich von 9 Uhr ab:  
**Gebr. Fischkoteletts** Pfund 60

**Neue Emdener Vollheringe**  
bekannt als bester deutscher Salzhering,  
nach Größen sortiert von 5 Pf. an d. Stück  
**Ostsee-Sprotten** 1/2-Pfd.-Kiste 28  
ausgew. 1/4-Pfd. 15  
Größte Auswahl am Platze in:  
**Geräucherten u. marinierten Fischen**  
**Fischkonserven**  
Anträge für Freitag erbiten frühzeitig!

**Achtung! Raucher AB**  
dergüt. Tabak Krüll u. Grob 100 Gr. 30 Pf. 1/2 Pfd. 75 Pf.  
Nur **J. Schmidt**  
Wellritzstr. 36 Ecke Walramstr.

**Zum Erfolg**  
führt die kleine Nageige im Wiesbadener Tagblatt

**Freibankleiterverkauf.**  
Freitag, den 29. November 1935  
Von 1051-1500 von 1-4 Uhr  
Samstag, den 30. November 1935, unverbünd.  
Von 1201-1300 von 7-9 Uhr  
Stadt-Schlachthofverwaltung.

**Husten Sie?**  
Dann zu **Brosinsky**  
in die **Bahnhofs-Drogerie!**  
Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel.  
Bahnhofstraße 10 Fernspr. 24944

**Kleiderbremen**  
**B. v. Santos**  
Mauergasse 12.

**Schubertbund**  
Sonntag, 1. Dez., 20 Uhr im Kasino, Friedrichstraße 22  
**Vereins-Konzert**  
Volks-u. volkstümlicher Lieder-Abend  
Solist: Konzertmeister **Justus Ringelberg**

Volkstüml. Eintrittspreis 50 Pf.  
Vorverkauf: Zahnhaus Christmann, Lützowstraße 42 (Residenz-Theater).

**Freibankleiterverkauf.**  
Freitag, den 29. November 1935  
Von 1051-1500 von 1-4 Uhr  
Samstag, den 30. November 1935, unverbünd.  
Von 1201-1300 von 7-9 Uhr  
Stadt-Schlachthofverwaltung.

**Husten Sie?**  
Dann zu **Brosinsky**  
in die **Bahnhofs-Drogerie!**  
Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel.  
Bahnhofstraße 10 Fernspr. 24944

**Überall der ganz große Erfolg!**  
**Tränenraub auf Madagaskar**  
Ein Südsee-Abenteuer auf der Insel des Glücks  
Morgen Freitag u. Samstag Ein Großfilm von unerhörter Schönheit!

**2 Nacht-vorstellungen 10<sup>45</sup> Uhr abds.**  
Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse  
Veranstalter: Friedrich Voss, Dresden

**Ofen-Herde Gasherde**  
Zubehörteile - Reparaturen  
**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2 Marktstraße 9 Altrhein. Fachgeschäft.

**Öffentl. Lichtbildervortrag**  
findet am Samstag, den 30. November 1935, abds. 8 Uhr im oberen Saale des Restaurants „Leitner“, Lützenstraße 29, statt.  
Thema: „Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Bekämpfung von Krankheiten durch Dr. med. **Schüllers Biochemie**“  
Vodner: **Alfred Müller**, Bundesredner des Biochemischen Bundes Deutschlands, C. R. Weisbach.  
Eintritt frei! Keine Getränke! Eintritt frei!

**Tränen gelacht**  
hat jeder Besucher am ersten Spieltag über  
**Hermann Thimig**  
**Theo Lingen**  
**Hans Moser**  
**Heinz Rühmann**  
**Adele Sandrock**  
in dem tollen Lustspiel  
**Der Himmel auf Erden**  
Sie werden sich köstlich amüsieren und herzlich lachen, denn  
**Lachen ist Trumpf**  
im **Film-Salast**  
Eintrittspreise: 0.50, 0.70, 0.90, 1.10  
Jugendliche bis 6 Uhr Wochent.: 0.40

**Luna-Ton-Theater**  
Schwalbacher Str. 67  
**Gustav Diebl**  
**Jarmila Marton**  
**Prof. Dyhrenfurth**  
**Erika Dannhoff**  
in dem ersten Spielfilm vom „Dach der Welt“  
**„Der Dämon des Himalaja“**  
(In deutscher Sprache)  
Eine unheimlich - packende Sinfonie.  
Diesen Film müssen Sie unbedingt gesehen haben.

**Bei Tel. 23824**  
**Sterbefällen** zu **Roonstraße 22**  
gegr. 1879 **KELLER**  
Übernahme der Gesamt-Beerdigung

Sie erhoffen doch ein gutes Weihnachts-Geschäft  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt

**3 VORZÜGE**  
hat  
**Alexi-Kaffee**  
1) Qualität  
2) Preiswert  
3) Tägl. frisch  
Bitte meine Schauwindower beachten!  
**ALEXI**  
Michelsberg 9

**Erich Tesche**  
**Lina Tesche**  
geb. Endlich  
Vermählte.  
Wiesbaden Marktstraße 12  
28. November 1935.

**Unjere Bad-Artikel!**  
Billig und von bester Qualität!

**Ausgerottet**  
werden Ständer wie Russen Schwaben Angen etc. sowie Hundehäbe durch Anbringung von „Nylige, Eiderot“ (Garnat, Zirkon) Dole 80 Pf. Sie hat in all. Programmen  
**Neue Mandeln** 1/4 Pfd. 25, 30, 35 Pf.  
**Neue Nüssen** 1/4 Pfd. 22 Pf.  
**Neue Kofelnah** 1/4 Pfd. 17 Pf.  
**La Konfektmehl** 100 405 Pfund 23 Pf.  
**Rübenmehl I. Top** 500 Pfund 21 Pf.  
Unser Mehl wird vor dem Verbrauch nochmals gelebt. Es ist daher loder u. bogentlich einwandfrei  
**Sultaninen** 1/4 Pfd. 8, 12, 14 Pf.  
**Wasser Zitronen** 1/4 Pfd. 25 Pf.  
**Zitronen** 1/4 Pfd. 20 Pf.  
**Blodschokolade** 1/4 Pfd. 88 Pf.  
**Zitronat und Oranacet** frische II Ware.  
Mandeln werden ohne Aufschlag geröstelt, geschliffert, abobelt.  
**Safarittel aus den Badegewässern** 3%  
**Göb**  
Dachheimer Str. Ede Vereiteirna  
**Wiffon**, Luxemburgstraße 8  
**Schneider**, Nümerberg 2.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am Montag, den 20. d. M. meine liebe Frau, unser gutes Mütterchen, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Anna Kirchhoff**  
geb. Wagner  
im Alter von 36 Jahren für immer von uns gegangen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**August Kirchhoff**  
u. Kinder Edith u. Walter.  
Wiesbaden, den 28. November 1935.  
Dotzheimer Str. 86.  
Die Einäscherung fand nach dem Wunsche der Verstorbenen in aller Stille statt.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Dienstagmorgen, 3 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Luise Knecht**  
geb. Becker  
im Alter von 61 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Knecht u. Angehörige.**  
Wiesbaden, Bierstadt, Kloppenheim, Godesberg a. Rh.  
Blotchstr. 21 den 28. November 1935.  
Die Einäscherung findet am Freitag, 29. November, vormittags 11 Uhr auf dem Södrriedhof statt.  
Kranz- und Blumenspenden dankend verboten.



Vaupflichtprobe in der Deutschland-Halle.

Für die Rundgebung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP, mit der am Freitag in Gegenwart führender Männer der Partei, des Staates und der Wirtschaft die neubauten Deutschland-Halle in Charlottenburg eröffnet wird, fand unter Mitwirkung einiger Stürme der SA und politischer Leiter eine Vaupflichtprobe statt. Das Bild zeigt ansehnlich die gewaltigen Ausmaße dieser größten Sporthalle Europas.

Der wahre Sieger des Weltkrieges ist der Frontsoldat.

Ein Weihnachtsappell über die Grenzen.

Berlin, 28. Nov. (Sig. Drahtmeldung.) In dem Organ der NSDAP, „Deutsche Kriegsoffenerhebung“ richtet General der Infanterie a. D. von Eilendhart-Rothe einen Weihnachtsappell über die Grenzen, der sich an die Frontkämpfer wendet. Bei einer grundsätzlichen Auseinandersetzung über Weltkrieg und Frontsoldatentum weist er darauf hin, daß sich schon heute ergeben habe, daß der wahre Sieger des Weltkrieges der Frontsoldat sei, wobei unbestritten der Deutsche an der Spitze stehe, nicht nur der ersten Kriegsjahre, sondern gerade auch der deutsche Frontsoldat des Endkampfes, der ohne die Hoffnung, die Möglichkeit auf Sieg, fast ohne Munition, gerumpelt und bald verhungert, frei und unerschütterlich, der Pflicht und sich selbst gehörend, die Fühne des Glaubens an Deutschland und seine Zukunft hochhält. Ich habe die Leute lieben gelernt, die meine Kameraden waren, so habe der vielgerühmte englische Oberst Lawrence von den Deutschen, die im Kampfe, gesiegt. Und heute steht, nach dem größten aller Kriege englische und deutsche Frontkämpfer an Verhandlungsbereitschaft und Friedenswillen, an vorbildlicher Kameradschaft für ihre Wälder zeigen, müsse endlich auch von anderen verstanden und befolgt werden. Jeder Deutsche glaube gerade auch im Weihnachtsmonat mehr denn je an das Wort vom Frieden auf Erden und hoffe, daß es Wirklichkeit werde. Der deutsche Frontsoldat, an der Spitze Adolf Hitler, das ganze deutsche Volk, würden stets das ihre aufrecht dazu beitragen, dem Frieden eine Primat zu schaffen.

Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn.

Vorzugsdividende von 3/4 Proz.

Berlin, 27. Nov. Am 26. und 27. November 1935 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in Berlin. Er beriet eingehend die Finanzlage der Reichsbahn. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr entsprechen den Schätzungen, die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Verwaltungsrat beschloß sich mit dem Kammerstag für das Jahr 1936. Die Reichsbahn-Hauptverwaltung wurde ermächtigt, die am 2. Januar 1936 fällige Abschlagszahlung auf die Vorzugsdividende von 3/4 Proz. zu leisten. Der Verwaltungsrat erhielt Aufschluß über den Geschäftserfolg der Hausbahn der Reichsbahn, der Deutschen Reichsbahn, und nahm mit Interesse von dem Stand der Arbeiten zur Verwaltungsvereinfachung Kenntnis, die der Finanzlage Rechnung zu tragen haben. Ein Bericht über die geplante Jahresübersicht der Deutschen Reichsbahn, die unter der Schirmherrschaft des Reichs- und Reichsbankens steht, gab Überblick über diese Verwaltung in Nürnberg, die den Abschluß des Jubiläumsjahres der deutschen Eisenbahnen bildet.

Die Not der Kärntner Bauern.

Eine Schuldenlast von 150 Millionen Schilling.

Wien, 28. Nov. Auf einer Tagung des Landesbauernrates, an der auch Landwirtschaftsminister Dr. Strolz teilnahm, schickte Landestrat Berthold ein Bild von der Not der Kärntner Bauernschaft. Nach seinen Ausführungen hätte die Schuldverleierungsposition 1934 5034 Millionen zu betragen, von denen 2850 mit Geldsummanden im Gremienbetriebe von rund 2 Millionen Schilling, also je Betrieb mit ungefähr 210 Schilling, bedacht werden. Im laufenden Jahre wurden 648 Ansuchen gestellt. Es sei daher notwendig, daß die Bundesregierung unbeschadet künftiger Reorganisations für das laufende Jahr noch einen entsprechenden Beitrag zur Fortführung der Hilfsaktion bereit-

stelle. Die Schuldenlast der Kärntner Bauern betrage rund 150 Millionen Schilling. Die Bauernschaft arbeite vielfach für eine Entlohnung, die unter dem Betrage der Arbeitslosenunterstützung liege. Man dürfe sich daher nicht wundern, wenn die Steuer- und Abgabenrückstände in Kärnten rund 6 Millionen Schilling betragen.

Die Judenfrage in Ungarn.

„Judenfreie Woche“ an der Technischen Hochschule Budapest.

Budapest, 28. Nov. Trotz der allgemeinen Wiederaufnahme der Vorlesungen an den technischen Hochschulen hat sich die Studentenchaft der Technischen Hochschule eine „Judenfreie Woche“ durchgesetzt. Am Anfang der Woche wurden die jüdischen Studenten der Technischen Hochschule von den christlichen Studenten aufgefordert, eine Woche lang den Vorlesungen fern zu bleiben. Sie wurden von den christlichen Studenten aus den Hörsälen hinausgeleitet. Der Rektor und der Senat der Hochschule suchten sich dem Vorhaben der Studentenchaft zu widersetzen. Sie mühten jedoch nachgeben, da es nicht zu Zwischenfällen kam. Die Studentenchaft will mit ihrem Verhalten, wie mitgeteilt wird, zum Ausdruck bringen, daß die Judenfrage in Ungarn bisher noch in feiner Weise gelöst ist. Sie vertritt die Auffassung, daß der heute bei allen Hochschulen Ungarn gültige numerus clausus auch auf die jüdischen Erwerbsfähigen des Wirtschaftslebens und die Berufszweige des öffentlichen Lebens ausgedehnt werden müsse.

Eine Frau wie Olivia...

Lionel Corde verhilft sich zu einem Kameradschaftsroman. — Das „Haus der Träume“ und 32 000 Heiratsanträge.

Wie es kam, daß plötzlich so viele hübsche junge Damen in den Buchhandlungen der New Yorker City den Roman „The house of dreams“ — „Das Haus der Träume“ von Lionel Corde verlangten? Die Verkäufer wunderten sich nicht minder darüber als die Buchhändler, denn weder war Lionel Corde ein bekannter Autor, noch konnte man sein „Haus der Träume“ als eine literarische Meisterleistung anerkennen. Es war ein recht durchschnittlicher, hübscher Liebesroman, der bislang nur sehr wenige Interessenten gefunden hatte. Eine jener hübschen Damen, die das Buch nun zu Hunderten am Broadman kauften, lästete dem Verkäufer gegenüber das Geheimnis: In mehreren New Yorker Blättern war ein großes Heiratsinserat mit folgendem Text erschienen: „Junger Mann in leitender Stellung, mit mehreren 100 000 Dollar Barvermögen, mit eigenem Auto und Villa, elegante Sportsfigur, jung hübsche junge Dame, wenn auch ohne Geld, als Gattin, die dem Wesen nach ganz der „Olivia“ aus Lionel Corde bekanntem Roman „The house of dreams“ entspricht. Nur Damen, die toll und ganz diesem Ideal entsprechen, wollen schreiben an...“

Daher also der Erfolg dieses bisher gänzlich unbekanntes Buches, zu dessen Herausgabe sich der Verleger erst entschlossen hatte, nachdem ihn der Autor monatelang bedrängt hatte. Blonde und schwarze, dicke und dünne, junge und ältere Damen kauften sich dieses Buch, um zu erfahren, wie die „Olivia“ aus dem „Haus der Träume“ veranlagt war. Die Verleger brachten es ihnen heilatsfähigen Töchtern, in den Verhältnissen war das Ideal aller hübschen Töchter, nur einen Corde Roman zu lesen, um sich einen hübschen Mann mit Villa, Auto und eleganter Sportsfigur erobern zu können.

Der Verleger rief sich die Hände über den linderbaren Kauf, der ihm zu so einem überraschenden Geschäft verholfen, und der glückliche Autor konnte ungeachtet Tantiemen ein-

streichen. Bis eines Tages beim Schriftstellerverband ein Schreiben eintraf, in dem Fräulein Mary Higgins die Mitteilung machte, die Inserate in den Blättern habe niemand anders als der Autor des Romans, Lionel Corde, bestellt, aufgegeben, um zu einem Bucherfolg zu kommen. Sie, Mary Higgins, sei die Sekretärin bei Corde gewesen, nunmehr, nachdem man sie entlassen habe, sehe sie keinen Grund mehr, das Geheimnis für sich zu behalten.

Diese Anzeige erregte begeisterte einige Aufsehen, insofern hatte man keine Handhabung, gegen Lionel Corde vorzugehen. Allerdings wurde er aus dem Verband ausgestoßen, aber das beeinträchtigte weder sein gutes Buchgeschäft, noch hinderte es ihn, weiterzuschreiben. Bis der Inhaber eines Konkurrenzverlages auf den Gedanken kam, gegen Corde Anzeige wegen — Heiratsgeschwindels zu erheben. In dieser Hinsicht sind bekanntlich die Gesetze in USA sehr streng, und die Polizei nahm sich auch sofort des Falles an. Bei einer Hausdurchsuchung wurde bei dem überläufigen Schriftsteller festgestellt, daß seine Heiratsanzeigen nicht weniger als 32 000 Antworten zur Folge gehabt hätten! Aber Corde ist ein schlauer Fuchs. Er rechtfertigt sich mit der Behauptung, daß er in der Tat eine Frau suche, die dem Bild der von ihm erdachten „Olivia“ am nächsten komme. Demgegenüber stehen allerdings seine unwarthen Angaben in der Heiratsanzeige. Die Gerichtsverhandlung dürfte sich, falls es zu einer solchen kommt, recht schwierig gestalten und in jedem Fall wiederum eine gute Rettlame für das „Haus der Träume“ werden.

Die Fliegerin Luise Hoffmann ihren Verletzungen erlegen. Die einzige Kampfpilotin Deutschlands, Luise Hoffmann, die auf dem Rückweg von ihrem Kampfeinsatz am 2. November 1935 bei Etzelen in der Nähe von Wien im Reibel abgestürzt war und dabei schwere Verletzungen erlitten hatte, ist in der Nacht zum Mittwoch im Krankenhaus von Horn ihren Verletzungen erlegen.

Erdböden in Tadzhikistan. Nach einer Meldung aus Stalinabad, der Hauptstadt der zentralasiatischen Republik Tadzhikistan, die erst kürzlich von einem katastrophalen Erdbeben heimgejucht wurde, hat sich dort ein neues Erdbeben in der Nähe der Hauptstadt ereignet. Ein Dorf wurde zerstört und 88 Häuser zerstört. Es ist unbekannt, ob auch Todesopfer zu verzeichnen sind.

Mit Arbeit überlastet?

.. auf Kaffee Hag umstellen!

Rundfunk-Ede.

Sehen Sie am Freitag!

Reichslandung: 20.15 Uhr von München: Stunde der Nation, Münchner Jagd-Kalender.

Berlin: 14.15 Uhr: Unterhaltungsstunde, 16 Uhr: Die widerspenstige Katze, Puppenspiel, 18.30 Uhr: Lieberbunde, 21 Uhr: Unterhaltungskonzert, 22.30 Uhr: Vom Schicksal des deutschen Geistes.

Breslau: 15.45 Uhr: Friedrich und die Hölle, Eine musikalische Wanderer, 17 Uhr: Orchesterkonzert, 21 Uhr: Bergmannslieder.

Hamburg: 14.20 Uhr: Musikalische Karneval, 17.45 Uhr: Bunte Stunde, 18.15 Uhr: Landjugend singt, 19 Uhr: Dittmarshagen, Ein Aufbruch mit Musik, 21 Uhr: Lieberdeutsche Volks- und Tanzlieder, 22.45 Uhr: Spätmusik, Köln: 18.10 Uhr: Volkslied und Kaffee, 17 Uhr: Orchesterkonzert, 19 Uhr: Volksmusik, 23 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg: 16.15 Uhr: Orchesterkonzert, 18 Uhr: Stunde des BdB, 19.10 Uhr: Ruf der Jugend, 19.20 Uhr: Gemüthliche Ede, 21 Uhr: Das Spiel vom deutschen Adersmann.

Leipzig: 16 Uhr: Mitdeutsche Lieder und Tänze, 18.40 Uhr: Ruhmesmarsch der ersten Armee, 19.30 Uhr: Das Lied von der Träne, Hörtspiele mit Musik, 21 Uhr: „Erasmus Gerber“, Hörspiel, 21.45 Uhr: Unterhaltungs-Kameramuff.

München: 16.10 Uhr: Bunte Konzertstunde, 17 Uhr: Vespertanz, 22.30 Uhr: Kammermusikstunde.

Stuttgart: 16 Uhr: Heitere Musik, 19 Uhr: 14. offenes Liederfest 1935, 19.30 Uhr: Lieder von Landstrecht, 21 Uhr: Forellensquintett von Schubert.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Atmosphäre beim Gldt. Beobachtungspunkt.)

Table with columns: Datum, 27. November 1935, 28. Nov., and rows for various meteorological data like wind speed, temperature, humidity, etc.

27. Nov. 1935: höchste Temperatur: 24.

Tagessumme der Temperatur: 22.

28. Nov. 1935: niedrigste Nachttemperatur: 1.8.

Sonnenscheinstunden am 27. November 1935:

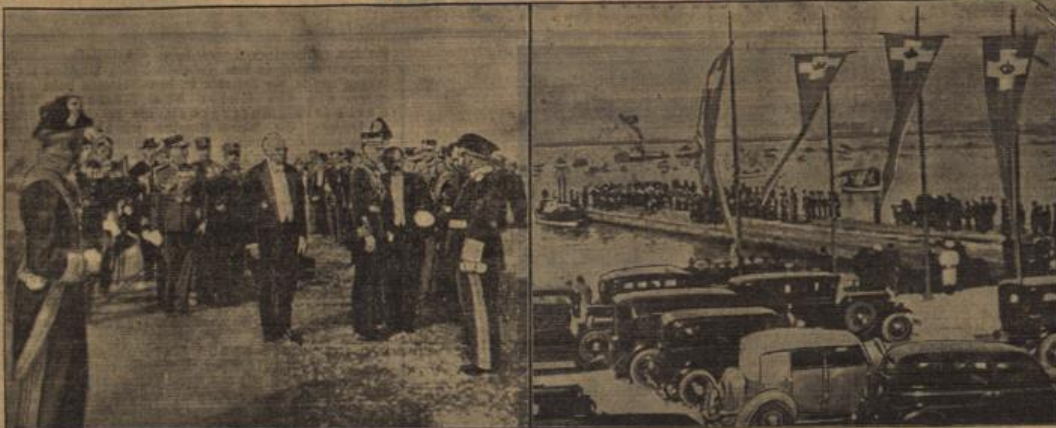
vormittags — 6:10 — Mitt. nachmittags — 6:10 — Abm.

Wasserstand des Rheins

am 28. November 1935

Table with columns: Station, Pegel, and water level measurements for Biedrich, Raab, and Rbin.

PALMOLIVE-SEIFE Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel 15Stk-323 35Stk-903



König Georg II. in Athen.

Diese beiden ersten Bild-  
telegramme berichten von  
der Heimkehr des Königs  
Georg II. von Griechen-  
land (links): König  
Georg II. von Griechen-  
land schreitet mit dem bis-  
herigen Regenten und  
Ministerpräsidenten,  
General Kondylis, bei  
der Ankunft im Hafen von  
Ithakera die Front der  
Offiziere ab — (rechts):  
König Georg II. von  
Griechenland betritt nach  
seiner Ankunft im feierlich  
geschmückten Hafen von  
Ithakera von seiner Hofen-  
pinasse aus den Landungs-  
steig. (Weltbild, R.)

### Tagesfragen aus der Steuerpraxis.

#### Abstreifung auf Patentrechte.

Die neuerliche Abstreifung auf Patente bemittelt sich nicht nach der gesetzlichen Schutzfrist für Patentrechte, sondern nach der voraussichtlichen Gebrauchsdauer. In kaufmännischen Kreisen pflegen, wie der Reichsfinanzhof in Band 21, S. 46, seiner Entscheidungen sagt, aktivierte Patente in höchstens fünf Jahren völlig abgeschrieben zu werden. Diese Abschreibungsdauer hat der Reichsfinanzhof auch für die Steuer anerkannt. — Natürlich können im Einzelfalle besondere Umstände vorliegen, die eine längere Abschreibungsdauer gebieten erscheinen lassen.

#### Steuer vom Kredit.

Die Gewerbesteuertragsteuer wird nach den meisten geltenden landesrechtlichen Gewerbesteuergesetzen auch von den Zinsen langfristiger Kredite erhoben, oder mit anderen Worten: die Gesetze verbieten den Abzug der Zinsen von den Einnahmen. Ebenso darf die Kapitalschuld nicht vom Gewerbesteueralbgelegen werden. Als Grund hierfür wird der Charakter der Gewerbesteuer als Realsteuer angesehen, bei der es nur auf den objektiven Ertrag ankommt, ohne Rücksicht darauf, wem der steuerpflichtige Gegenstand, hier also der Geschäftsbetrieb, gehört, und insbesondere ohne Rücksicht auf die (langfristigen) Schulden und Schuldzinsen.

#### Was gehört zum Betriebsvermögen?

Maßgebend für die Zurechnung zum Betriebsvermögen ist der aus den tatsächlichen Verhältnissen sich ergebende Verwendungszweck und die Bestimmung der Vermögenswerte, nicht aber der Wille des Bilanz aufstellenden Kaufmanns. Nur wenn etwas wirklich den Zwecken des Betriebes dient, gehört es in die Steuerbilanz, nicht aber schon dann, wenn der Gewerbetreibende den Gegenstand kraft seiner Willensentscheidung und der ihm handelsrechtlich zutreffenden Freiheit in seine Handelsbilanz aufgenommen hat. Ein Darlehen zum Beispiel, das als Unterstützung an einen nachgeliebten Verwandten

gegeben ist, kann regelmäßig nicht als Forderung des Betriebsvermögens gelten.

#### Umbaufloßen bei Mieträumen.

In mehreren Entscheidungen hat der Reichsfinanzhof die Verteilung der Umbaufloßen durch Abminderung des Mietrechts auf die Dauer der Mietzeit geordert, da für die Ausgaben im Gestalt des dafür Erlangten ein Aktivum in der Bilanz aufgeführt werden müsse, das mit dem Aufwands- oder Herstellungspreis, das heißt also mit den Aufwendungen für die Umbauten, einzuwiegen sei. — Das gleiche gilt übrigens auch für die Umbaufloßen bei eigenen Grundstücken, wenn sie zu Erweiterungen eines geschäftlichen Betriebes oder einer Anlage durchgeführt werden.

#### Übersteuerung der Baukosten bei der Einkommensteuer.

Eine Hauseigentümerin lehnte in der Einkommensteuererklärung von ihrem Einkommen aus Vermietung neben den üblichen Beträgen für Abnutzung noch eine besondere Summe „wegen Übersteuerung der Baukosten“ ab. Sie gab dabei an, daß das Haus zu einer Zeit gebaut sei, als der Bauindex weit über den jetzigen und angemessenen Stand gestiegen sei. Durch eine Erhöhung der üblichen Abschreibungen wolle sie diesen Umstand freirechtlich berücksichtigt haben, das heißt den überhöhten Bauaufwand abschreiben. Der Reichsfinanzhof hat aber die Berechtigung zu der Abschreibung verneint (Entscheid. IV, A. 196/34). Zur Begründung führt das Urteil des Reichsfinanzhofes aus, die Abschreibung verfolge den Unterschied zwischen Abschreibung wegen Ersetzung und Abschreibung für Abnutzung. Die wirtschaftliche Abnutzung, die Verminderung des Ertragswertes des Grundstückes, könne beim Einkommen nicht unter dem Gesichtspunkt der Wertberücksichtigung berücksichtigt werden. Der Restteil des höheren Baukostenindex treffe alle Hauseigentümer, die zu der letzten Zeit gebaut haben, und er werde durch den Vorteil ausgeglichen, daß sich die jährlich zugelassenen Abnutzungsabsetzungen nach dem Herstellungspreis richten und deshalb bei hohen Baukosten entsprechend höher seien als bei niedrigen.

Die auf den einzelnen Gebieten tätigen Betriebe werden einzeln in die Erzeuger-, Bearbeiter- und Verteilergruppe und in den Eierwirtschaftsverbänden (Wirtschaftsverbänden) zusammengeschlossen, die ihrerseits wieder in der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft (Eierwirtschaft) vereinigt werden.

#### Ausbau der Zehnstage-Wettervorhersagen.

Das Forschungsinstitut für langfristige Wettervorhersagen ist eine selbständige Außenstelle des Reichsamtes für Wetterdienst unter dem Reichsluftfahrtministerium geworden und hat seinen Sitz von Frankfurt nach Bad Homburg v. d. H. verlegt, wo im sogenannten Jubiläumspark die für eine gezielte Wetterforschung notwendige Naturverbundenheit vorhanden ist. In der sehr bedeutend vergrößerten Räumlichkeiten befindet sich das Institut unter der Leitung von Professor Dr. Franz Bauer mit der weiteren Ausgestaltung der bisherigen Zehnstage-Wettervorhersagen. Die Dienststellen des Reichsamtstandes haben in verschiedenen Gutachten eine geradezu überraschende Übereinstimmung der Wettervorhersagen des Jahres 1935 mit dem tatsächlich eingetretenen Wetter festgestellt. Unter den verbesserten Arbeitsbedingungen glaubt Professor Bauer die weiteren Arbeiten so fördern zu können, daß schon in einigen Jahren die Vorhersagen auf die ganze Dauer der Wachstumszeit vom Frühjahr bis zum Herbst ausgedehnt werden können. Damit würde ein dringender Wunsch der Landwirtschaft verwirklicht werden.

Daneben befaßt sich das Institut aber auch in erweitertem Umfang mit allen einschlägigen Forschungsaufgaben, z. B. mit den Schwankungen der Sonnenstrahlung und ihren Einflüssen auf die Witterung, mit den Sonnenflecken und zahlreichen anderen Aufgaben.

#### Die Verteilung der Futtermittel.

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Hessen-Rhassa teilt mit, daß weder der Getreidemittelverband Hessen-Rhassa noch die Landesbauernschaft der Getreide- und Futtermittelverteiler die Verteilung von Futtermitteln vornehmen, sondern daß hierfür einzig und allein die Futtermittelausschüsse der Landesbauernschaft Hessen-Rhassa, 54, III Frankfurt a. M., Bodenheimer Landstraße 25, zuständig ist. Alle Anfragen bezüglich Futtermittelverteilung sind dorthin zu richten.

## Landwirtschaftliche Rundschau.

### Beordnung über Milchleistungsprüfungen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 22. November 1935 den Reichsamtstand ermächtigt, die Milchleistungsprüfung zu regeln.

Zur Erzielung einer besseren Milchleistung hatte sich in manchen Teilen des Reichs bisher schon auf freiwilliger Grundlage eine laufende Prüfung der Milchleistung entwickelt. Teils bildeten sich zu diesem Zweck sogenannte Prüfungen oder Kontrollvereine, teils übernahmen Kollektoren diese Aufgabe. Es hat sich gezeigt, daß durchlaufende Erfolge nur zu erzielen sind, wenn der Anreiz an Einrichtungen zur Milchleistungsprüfung auch solchen Bauern und Landwirten zur Pflicht gemacht werden kann, die sich bisher von der Milchleistungsprüfung fernhielten. Der Reichsamtstand ist daher ermächtigt worden, den Kubikmetern die Benützung solcher Einrichtungen zur Pflicht zu machen. Es soll dabei möglichst an bereits bestehende Einrichtungen angeknüpft werden; auch wird die Milchleistungsprüfung nicht isoliert für das ganze Reichsgebiet, sondern je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Gegend in angemessenen Zeitschnitten durchgeführt werden. Die Beordnung ist als ein besonders wichtiger Schritt zur Förderung der Milchzeugung zu werten.

### Beordnung zur Regelung des Handels mit Rind- und Zuchtvieh.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 22. November 1935 den Reichsamtstand ermächtigt, den Verkehr mit Rind- und Zuchtvieh zu regeln. Als Rind- und Zuchtvieh gelten Pferde, Rinder, Schweine und Schafe.

Zur Sicherstellung der Versorgung mit tierischen Erzeugnissen ist zunächst die Regelung des Schlachtviehmarktes durchgeführt worden. Es hat sich gezeigt, daß im organischen Zusammenhang hiermit auch die Regelung des Rind- und Zuchtviehmarktes erforderlich ist um die Vorbedingungen für eine möglichst gleichmäßige Entsendung der Erzeugnisse zu schaffen und die Rind- und Zuchtviehmarkt durch geeignete Maßnahmen nachhaltig zu fördern. Der Handel mit Rind- und Zuchtvieh, der zunächst auf einem persönlichen Vertrauensverhältnis zwischen dem Bauern und dem Händler beruht, wird künftig von einer besonderen Zulassung abhängig gemacht werden können. Die Abhaltung der Märkte wie auch ihre Beschränkung mit Rind- und Zuchtvieh soll auf die jeweiligen wirtschaftlichen Bedürfnisse abgestellt werden. Des weiteren können auch die Anforderungen an die Beschaffenheit des Rind- und Zuchtviehs einer besonderen Überwachung unterworfen werden. Um eine angemessene Preisbildung für hochwertiges Rind- und Zuchtvieh sicherzustellen, ist die Beschränkung von Preisen und Preispausen vorgesehen. Zur Durchführung aller dieser Maßnahmen wird mit Zustimmung des Reichs-

ministers für Ernährung und Landwirtschaft ein Beauftragter des Reichsbauernführers bestellt. Die Beordnung ist als eine weitere bedeutsame Maßnahme zur Förderung der Rind- und Zuchtviehhaltung im Rahmen der Erzeugungsschlacht anzusehen.

### Schlachtgeflügel und Honig in der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Beordnung erlassen, die im Zuge der Vereinheitlichung der landwirtschaftlichen Marktordnung namentlich auch Schlachtgeflügel und Honig in den Bereich der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft einbezieht.

### 1000 Mark für Briefmarkensetzen.

Daß für ganze Briefmarken zuweilen außerordentliche Preise gezahlt werden, ist bekannt. Seltenere kommt es vor, daß sogar Bruchstücke von Briefmarken hohe Preise erzielen. So wurde dieser Tage für ein Viertel einer französischen Briefmarke die respektable Summe von rund 1000 Mark gezahlt. Allerdings handelte es sich nicht um eine gerissene Marke, sondern um ein sorgfältig ausgeschlitzenes Viertel einer 80-Centimes-Marke, das im Kriegsjahr 1871 als Ersatz für eine 20-Centimes-Marke benutzt und damals auch von der Post angenommen worden war. Heute gibt es nur noch wenige solcher Nummern. Ihr Preis ist daher wesentlich höher als der für eine ganze Marke.



Das Hochwasser in Südtirol.

Sturmfluten und schwere, anhaltende Regenschläge haben in den Südtiroler Provinzen Italiens schwere Schäden verursacht. Nach letzten Meldungen sollen auch 20 Menschen in den tobenden Fluten umgekommen sein. Das Bild zeigt die Verwüstungen, die die Wasserfluten am Bahnhof Cortanzaro angerichtet haben.





# Aus den Gerichtssälen.

## Die geleerte Kuh.

**Auf gemeine Weise seinem Vetter Luft gemacht.**

Wiesbaden, 27. Nov. Ein kleiner Landwirt auf der Kettbergswald bei Biedrich besaß eine Kuh, die die Angewohnheit hatte, auf der Weide eines Nachbarn zu grasen. Den auf der Kettbergswald beschäftigten 27jährigen Joseph E. ärgerte das Benehmen der Kuh derart, daß er den Entschluß faßte, dem Tier einen gehörigen Dankschlag zu verabreichen. Er beschaffte sich Teer und bestrich damit der Kuh die Hinter-, Stirn-, Schanzhaute und das Fater. Als das Tier, so gefangen, zum heimischen Stall zurückgeführt, bekam der Besitzer einen nicht geringen Schrecken. Alle seine Versuche, das Aussehen des Tieres wieder in den ursprünglichen Zustand zurückzuverleiten, scheiterten. Es kam sogar so weit, daß die mit Teer bestrichenen Stellen am Körper des Tieres sich entzündeten. Die Kuh gab nicht mehr die gewohnte Menge Milch und moagerte von Tag zu Tag mehr ab, so daß sie schließlich verkauft werden mußte. E. hatte sich wegen Sachbeschädigung und Tierquälerei vor dem Wiesbadener Amtsgericht zu verantworten, das ihn zu zwei Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilte.

## Der Mann mit den Hundebissen.

**Ein raffinierter Versicherungsbetrüger.**

Heidelberg, 26. Nov. Es kommt ja vor, daß jemand von einem Hund gebissen wird; daß aber eine Person in zwei Tagen zweimal und in 1 1/2 Jahren gar fünfmal gebissen wird und zudem noch an der gleichen Stelle, ist wohl kaum glaubhaft, umso mehr, wenn der Gebissene jeweils seinen Kuten aus den Unfällen zu stehen vertritt. Wenn sich diese Hundebisse, wie im vorliegenden Falle, so Karl Häufen, zu werden die Versicherungsgesellschaften anmerken. So kam es, daß sich der 57jährige K. Karl aus Irmsheim wegen Betrugs, Betrugsversuchs und insofern Fälschung eines Briefes auch noch wegen Urkundenfälschung vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Das erstmal wandte der Angeklagte Karl seinen Betrug am 29. Mai 1933 an, wo er einem Bauern angab, sein Hund habe ihn in die Kniekehle gebissen. Die Bittstelle zeigte er aber nicht. In einem Brief teilte er später mit, daß er sich in ärztliche Behandlung habe begeben müssen und durch seine Verletzung nicht in der Lage gewesen sei, eine Stellung in Sollard anzutreten. Durch einen Rechtsanwalt verlangte er jetzt die Haftpflichtversicherung auf Erloß der Arztkosten und Entschädigung für den Verlust der Stelle. Als Beweis dafür, daß er diese Stelle hätte antreten sollen, übergab er der Versicherung einen gefälschten Brief. Nach längeren Verhandlungen zahlte die Versicherungsgesellschaft den Betrag von 1174 RM. usw. Dieser Erfolg ermutigte den Angeklagten so sehr, daß er es noch viermal versuchte und bei diesen Fällen sogar noch einen Augenzeugen beibrachte. Er gab sich jedesmal in ärztliche Behandlung und zeigte eine eigens präparierte Wunde vor. In ganz raffinierter Weise verstand er es, seinen Betrug zu erneuern, indem er nicht nur den Arzt, sondern auch den Rechtsanwalt jeweils wechselte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, der zweifmal wegen Betrugs um vorbestraft ist, und den er als ganz gefährlichen Gewohnheitsbetrüger bezeichnete, eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, Abweisung der Ehrenrechte auf drei Jahre und Sicherungsverwahrung. Das Gericht billigte dem Angeklagten nochmals mildernde Umstände zu und lehnte den Antrag auf Sicherungsverwahrung ab. Wegen Betrugs im Rückfall und Betrugsversuchs wurde Karl zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

## Das Explosionsunglück in Kaiserslautern.

**Die Unfallverhütungsvorschriften nicht eingehalten.**

Kaiserslautern, 28. Nov. Vor der Großen Strafkammer des Landesgerichts Kaiserslautern begann die Verhandlung gegen den Betriebsleiter der Verbundstofffabrik Bender, Fabrikdirektor Hugo Domizlaff, und den Apotheker und Chemiker August Haechen, denen die Verantwortung für das schwere Explosionsunglück, das sich in dieser Fabrik am 5. August d. J. ereignete, zur Last gelegt wird. In diesem Tage zwischen 7 und 8 Uhr vormittags wurde im Speiseraum der Verbundstofffabrik Bender Betriebsmaterial mit einer Klebemasse befrachtet, die mit einem hohen Prozentfuß Benzol vermischt war. Während dieser Zeit hatten zwei Mädchen den Kaffee der Arbeiterinnen

eingesammelt, den sie auf einem im gleichen Raum befindlichen Gasofen erwärmen wollten. Beim Anzünden des Gasofens explodierten gleichzeitig die Benzindämpfe. Durch die explosionsartige Strömungsbildung verunglückten fünf Mädchen tödlich bzw. Karben an den Verletzungen, fünf weitere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Betriebsführer Domizlaff gab bei seiner Vernehmung an, daß er sich zur Zeit des Unfalls nicht im Kaiserslautern befunden habe. Er habe vor seiner Abreise die nötigen Anweisungen gegeben und sei für seiner Schuld befreit. Der Apotheker und Chemiker Haechen, dem die Abteilung unterstellt wurde, führte u. a. aus, daß die in seiner Abteilung beschäftigten Arbeiterinnen wiederholt von ihm darauf aufmerksam gemacht worden seien, daß sie niemals gleichzeitig Betriebsmaterial freisetzen und den Gasofen anzünden dürften. Gegen den Vornam, daß in dem Raum sich und an den Türen die Unfallverhütungsvorschriften nicht eingehalten waren, verteidigten sich beide Angeklagte damit, daß das Bestreben des Betriebsmaterials ja meist nur nachmittags vorgenommen worden sei, wenn ein Anzünden des Gasofens nicht in Frage kam. Der als Sachverständiger vernommene Diplomingenieur Schliegen, Gaujochamtsleiter und Sachverständiger der Deutschen Rechtsfront, Gau Wolf-Saar, faßte sein Gutachten dahin zusammen, daß die Schuld an dem Unglück nicht allein die beiden Angeklagten, sondern auch die Gewerbeaufsichtsbehörde, die das Fehlen der Vorschriften und das Vorhandensein des Gasofens in dem Arbeitsraum nicht beachtet hätte, trifft. Auch die Arbeiterinnen seien an dem Geschehen nicht schuldig. Wenn Betriebsführer und Abteilungsleiter, so betonte der Sachverständige, von der Aufsichtsbehörde auf diese Verträge hingewiesen worden wären, dann hätte das Unglück wohl nicht geschehen können. Demgegenüber betonte der als Sachverständiger vernommene Gewerberat Hof, der den Betrieb seinerzeit im Auftrag der Gewerbeaufsichtsbehörde mehrmals befragte, daß er wiederholt auf die Mängel aufmerksam gemacht und jedesmal bindende Forderungen erhalten habe, daß der ungenügende Zustand nur ein provisorischer sei und daß dem Abstand möglichst bald abgeholfen werde.

In dem Urteilsurteil wurde das Urteil gefällt. Das Gericht hielt die Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses für schuldig und verurteilte Domizlaff anstelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 6000 RM, Haechen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Angeklagten insbesondere die Unfallverhütungsvorschriften außer acht gelassen hätten. Haechen habe deshalb Gefängnisstrafe erhalten, weil er als Sachmann und verantwortlicher Leiter dieser Abteilung unbedingt nach dem Weistat hätte gehen müssen.

## Drei „Graue Schwestern“ verurteilt.

Berlin, 27. Nov. Vor dem Berliner Schöffengericht begann am Mittwoch der Prozeß gegen drei Graue Schwestern, denen Desinfektionsmittel in mehreren Fällen, begangen in der Zeit von 1931 bis 1934 in Halle und Breslau, zur Last gelegt werden. Angeklagt sind die Schwester Dilmara Woel, Oberin des Provinzialmutterhauses der Grauen Schwestern in Halle, die Schwester Cordula Rieslich aus Halle, die als Sekretärin die Welschstraße des Mutterhauses erbelegte, und die Generaloberin der Grauen Schwestern von der Fehlfeld Elisabeth in Breslau, Marie Mercedes Kötter. Das Provinzialamt in Halle untersteht dem Generalrat, dessen Oberin die Angeklagte Kötter ist. Im Jahre 1925 erhielt das Provinzialmutterhaus in Halle von dem Wärschorden der Oblaten in Rom ein Darlehen von 60 000 amerikanischen Dollars. Als die Desinfektionsmittel eingeführt wurden, die Zins- und Amortisationszahlungen zunächst über das Provinzialamt der Oblaten in Hünfeld bei Fulda geleistet. Später wurden die fälligen Zinsen von September 1931 bis Februar 1932 und die Tilgungsraten in Gestalt von rund 2600 Dollar und rund 30 000 RM durch die italienische Schwester Theophila direkt nach Rom gebracht. In dieser illegalen Geldverbringung sollen die Angeklagten Woel und Rieslich mitgewirkt haben, während die Angeklagte Kötter sie dazu angestiftet haben sollte. Die Angeklagten wollen, wie sie vor Gericht zu ihrer Verteidigung anführten, über die Desinfektionsmittel nicht im Bild gewesen sein.

Die Oberin Schwester Dilmara Woel wurde wegen Desinfektionsmittels in vier Monaten Gefängnis und 7000 RM Geldstrafe, ihre Sekretärin Schwester Cordula Rieslich aus Halle a. d. S. zu drei Monaten Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe sowie die Generaloberin der Grauen Schwestern Marie Mercedes Kötter aus Breslau wegen Anstiftung und Desinfektionsmittels in sechs Monaten Gefängnis und 10 000 RM Geldstrafe verurteilt.

Wie der Vorhabe in der Urteilsbegründung ausführt, sind in diesem Falle die Desinfektionsmittel ohne die Mitwirkung des bezeugten Dr. Hofmann durchgeführt worden. Angeklagt wurden 2600 Dollar und rund 30 000 RM für Zinszahlungen und zur Tilgung der vom Provinzialamt der Grauen Schwestern in Halle beim Wärschorden der Oblaten in Rom aufgenommenen Anleihe benutzt über die Grenze geschafft. Die Strafen konnten milder ausfallen, weil lediglich die ersten Desinfektionsmittlungen aus dem Jahre 1931 verurteilt worden waren und man damals derartige Verfehlungen noch milder beurteilte als in den späteren Jahren.

Wirtschaftsorganismen dürfen nicht übertragbar werden. Wegen Vergehens gegen § 1 des Gesellschaftengesetzes verurteilte die Kleine Strafkammer in Frankfurt a. M. einen einschlägig schon dreimal vorbestraften Angeklagten zu 200 RM Geldstrafe. Der Angeklagte, der in erster Instanz freigesprochen worden war, war Konzeptionär einer Gesellschaft, die er von einer Frau führen ließ. Diese wurde von ihm gewissermaßen als Ausführgesellschaft benutzt, sie war aber nicht selbständige Wirtin, sondern Angestellte und besaß ein Wohngehalt. Ihre Unselbständigkeit ergab sich schon daraus, daß sie nicht einmal nach ihren Wünschen die nötigen Einkünfte machen konnte. Das Gericht schreibt vor, daß eine Wirtin, die geführt werden darf von demjenigen, der die Konzeption hat.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

**Ausgabeort: Frankfurt a. M.**



Bei hohem Luftdruck im Mittelmeergebiet und bei den Azoren verläuft sich in Westeuropa wieder die Zufuhr seuchter und milderer Meeresluft. Sie bringt bereits vereinzelte Niederschläge, die aber auf den Gebirgen und stellenweise bis in die Niederungen als Schnee fallen. Voraussichtlich wird am Donnerstag die Regennennung zunehmen und die wärmere Luft sich bis zum Boden hin durchsetzen.

**Witterungsverhältnisse bis Freitagabend: Recht mild, meist bedeckt, zeitweilig Regenfälle, frische bis starke Winde aus Südwest bis West.**

## Kochbrunnen-Konzerte.

**Freitag, den 29. November 1935.**

**11 Uhr: Frühkonzert**

- am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Baltian
- 1. Französische Luftpfeiler-Ouvertüre von Kéler Bela.
- 2. Faustwalzer von Gounod.
- 3. Still wie die Nacht, Lied von Böhm.
- 4. Fantastische aus „Madame Butterfly“ von Puccini.
- 5. Triumph der Schönheit von Blon.
- 6. Unter dem Sternendammer von Tschu.

## Kurhaus-Konzerte.

**Freitag, den 29. November 1935.**

- 14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach der Fischzucht.
- 16.15 Uhr: Kaffeekonzert ausgeführt von der Kapelle Karl Baltian.
- 1. Ouvertüre „Die Italienerin in Algier“ von Rossini.
- 2. La Serenade (Balle Espagnole) von Metra.
- 3. Reverie von Holzapfel.
- 4. Was Schubert's Schizzenbuch, Phantasie von Urbach.
- 5. a) Scherzo fantastique von E. Polka. b) Menuett von Mozart.
- 6. Ständchen von Heßens.
- 7. Phantastische Transkription über das Lied „Ach wie ist's möglich denn?“ von Gluck.
- 8. Die Walzer der Welt, Walzer-Potpourri von Kobrecht.
- Dauer- und Kurarten gültig.
- Im Weinfaal: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-See.
- 19.30 Uhr großer Saal: 17. Zinfus-Konzert.
- Leitung: Carl Schürich.
- Solistin: Blonca Arntson, Sopyan.
- Orchester: Städtisches Kurorchster.
- 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
- Kapelle Otto Schilling.

## Der Rundfunk.

**Freitag, den 29. November 1935.**

- Reichsender Frankfurt 261/1196.
- 6.00 Choral, Morgenprache, Gnomist. 6.30 Von Königsberg: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserband, Zeit, Wetter. 8.15 Stuttgart: Gnomist.
- 10.00 Frankfurt: Werbetage, 10.15 Von München: Schulzeit, Schwarzwälder Gassenberg, Hölzer. 10.45 Reichsbläser für Koch- und Heim. 11.00 Frankfurt: Werbetage, 11.35 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Sozialdienst.
- 12.00 Württemberg II. 13.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Württemberg II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Von Deutschland: Allee! — zwischen Zwei und Drei! 15.00 Württemberg, Zeit, Wirtschaftsmeinungen. 15.15 Schluß der Zeit. Kinder finden eine Mutter.
- 16.00 Konzert. 17.00 Von Leipzig: Radmitsingsongert. 18.30 Unser täglich Brot... Hörbild um Geschichte und Brautstum des Kroten. 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit.
- 19.00 Kaffee: Leichtes Unterhaltungskonzert. 19.50 Tagespiegel. 20.00 Zeit, Nachrichten.
- 20.15 Von München: Reichsplanung: Stunde der Nation: Wärschorden Haydn-Konzeption (III). Unbekannte Werke von Joseph Haydn. 21.00 Deiner Schöne Schöpfung. Schiller's Händel in die Freiheit. Hörbild um Anton Komar.
- 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport. 22.25 Sportschau der Woche. 22.50 Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 24.00 Nachkonzert.

## Deutschlandsender 1571/101.

- 6.00 Moderspiel, Tagesprache, Choral. 6.30 Frühliche Morgenmusik. 9.40 Die Briefstube. Eine Erzählung.
- 10.15 Von München: Welt an der Arbeit. 10.45 Spielmann am Rindengarten. 11.30 John Rindens für die Schloßfrau. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

- 12.00 Frankfurt: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allee! — von Zwei bis Drei! 15.00 Hörse. Programmhinweise. 15.15 Kinderliederstungen. 15.40 Neues Land. Langmadel schen zum Adolf-Hitler-Koog.
- 16.00 Musik am Nachmittag. 17.30 Fürs deutsche Wödel. Vom Kaufhaus zum Gutshof. 17.50 Kaviereimüll: Chopin, Brahms. 18.20 Der Reichsleistungskampf der deutschen Studentenschaft. 18.30 Denn wir sind Kameraden. Ein Spiel aus dem Arbeitsdienst.
- 19.00 Und jetzt ist Feiertag. 19.45 Deutschlandecho. 19.55 Sammeln. Komrad des Weltkriegs, Komrad im Kampf der Bewegung. Wir sind die!
- 20.00 Kernspruch und Nachrichten. 20.15 Von München: Reichsplanung: Stunde der Nation. 21.00 Die Wärsche. Wir wiederholen Hörspiele der Reichsender. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Kammermusikstunde.

## Deutsches Theater.

**Freitag, den 29. November 1935.**

**Kaiser Stammrolle.**

Das Glöckchen der Eremiten. Romische Oper in 3 Akten von Mailart. Springer, Dinnwädel, Schend-von Trapp. Braun, Kreiswieser, Müller, Köhner, Katona, Hofpach, von Doo, Müller, Schorn, Wepraus, Wenzel. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr.

## Residenz-Theater.

**Freitag, den 29. November 1935.**

Geschlossene Vorstellung. Feischer Wind aus Kanada. Kupfalerischer Schwan in 4 Tagen von F. Müller. Musik von Herbert Walter. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

100 Millionen RM. für Spielzeug!

Hauptumsatz im Dezember. — Geschmacksveränderungen erschweren Lagerhaltung.

Mit dem Betrieb von Spielwaren an den Verbraucher... Der Absatz von Spielwaren durch Verkaufsgeschäfte...

Die Forschungsstelle für den Handel beim RKW hat den Spielzeugmarkt... Die Forschungsstelle für den Handel beim RKW...

Unter dem Begriff des Spielzeugs... Die Forschungsstelle für den Handel beim RKW...

ihnen sehr viel größeren umgesetzten Betriebsbereitschaft... Der Lagerhaltung kommt im Einzelhandel mit...

Der Tabakbau 1935.

Die vor kurzem im 'Reichsanzeiger' erschienenen Ergebnisse der Bodenbenutzungs- und Ertragsaufnahmen...



Graphisch-Statistischer Dienst (R.R.).

Über Tabakbau und -ernte sehen wir weiterhin die Ergebnisse zur Verfügung... über Tabakbau und -ernte sehen wir weiterhin die Ergebnisse...

Kleiner Mineralbrunnen Feix Meyer und Co., AG., Rheinh. Die ordentliche 93. genehmigte einmündig die...

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Schwächer. Die Geschäftstille der letzten Tage hielt...

ganzen Jahr warten, ehe sich wieder Verkaufsaussichten für einzelne Städte bieten. Die Lagerbildung des Spielwaren-

haltung schwächer, wenn gleich sich die Veränderungen wieder in engeren Grenzen hielten. Einzelne Spezialwerte...

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Das Börsegeschäft blieb auch heute wieder sehr eng begrenzt...

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for currency types (Gold, Brief) and values for various countries like Argentina, Belgien, Brasilien, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns for dates and values for tax certificates.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table listing various stocks and bonds with their respective prices and market indicators.



